

Institut für Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2013

(Stand: 10. April 2013)

Redaktion: Dr. Alexander Kästner (alexander.kaestner@tu-dresden.de)

INHALTSVERZEICHNIS

I. Studienorganisation	4
1. Termine	4
2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragte	6
3. Mentorenprogramm.....	7
4. Studieren im Ausland–aber wie?.....	8
5. Studentische Vertretung	10
6. Leitfaden für das Studium der Geschichte	11
7. Studiengänge	12
a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche).....	14
b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen).....	19
c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)	21
d) MA-Studium (Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen)	25
e) modularisiertes Lehramt (neu ab WS 2012-13).....	26
f) Lehramt (alt).....	28
g) Magister (alt).....	30
h) Hinweise zu Geschichte im 2. HF SLK und EB im Master SLK.....	33
II. Lehrveranstaltungen	34
Hinweis zu den alten Magister- und alten Staatsexamensstudiengängen:	34
A) Angebote des Instituts für Geschichte.....	34
1. Vorlesungen / Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen.....	34
2. Einführungsseminare (BA)	50
3. Einführungsseminare (MA).....	51
4. Proseminare (mit Tutorium).....	52
5. Übungen / Lektürekurse	77
6. Seminare / Hauptseminare	101
7. SPÜ und begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B	127
8. Forschungskolloquien	130
9. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare.....	138
10. Master-Werkstatt Geschichte	142
B. Sonstige Lehrveranstaltungen	143
1. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien	143
III. Personal, Adressen, Abkürzungen	144
1. Personal	144
2. Adressen.....	150
3. Einige Abkürzungen.....	151

I. Studienorganisation

1. Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 15. April 2013. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch aller Einführungs- bzw. Proseminare sowie einiger Seminare und Hauptseminare ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt online über OPAL. Die entsprechenden Termine werden durch Aushang im Institut und im Internet auf der Homepage des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet vom 08. bis 10. April 2013 statt.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Zeitplan Sommersemester 2013		01.04.2013 bis 30.09.2013
Orientierungswoche des IfG		08.04.2013 bis 14.04.2013
Lehrveranstaltungen		15.04.2013 bis 17.05.2013 27.05.2013 bis 20.07.2013
Vorlesungsfreie Zeiten	Ostern	29.03.2013 bis 01.04.2013
	1. Mai	01.05.2013
	Uni-Tag	04.05.2013
	Himmelfahrt	09.05.2013
	Pfingsten	18.05.2013 bis 26.05.2013
	Dies academicus	05.06.2013
	Vorlesungsfreie Zeit	22.07.2013 bis 30.09.2013
Kernprüfungszeit:		bis 17.08.2013

Rückmeldung zum Wintersemester 2013/14:

<http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragte

BA-Studiengang / MA-Studiengang und Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr, ABS Raum 324

Lehramtsstudiengänge (Bachelor und Master, modularisierte Staatsexamensstudiengänge):

Christian Herm, M.A.

Sprechzeit: s. Homepage, ABS Raum 334

Lehramtsstudiengänge (altes Staatsexamen):

PD Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: s. Homepage, ABS Raum 337

MA-Studiengang:

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff/Donnerstag

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, ABS Raum 309

Alte Geschichte:

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 17:30–18:30 Uhr, ABS Raum 338

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00–12.00 Uhr, ABS Raum 318

Sächsische Landesgeschichte:

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30–14.30 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, ABS Raum 330

Technikgeschichte

Sylvia Wölfel, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A 520

Didaktik der Geschichte:

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: s. Aushang/Homepage, ABS, Raum 335

Praktikumsbeauftragter:

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr, ABS Raum 316, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

3. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit in der August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen (Öffnungszeiten siehe unter „Personal“). Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

4. Studieren im Ausland–aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment beispielsweise Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Akdeniz University Antalya (Türkei)
- Universitatea Lucian Blaga din Sibiu (Rumänien)
- Universidad de Zaragoza (Spanien)
- Univerzita Karlova v Praze (Tschechien)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Uniwersytet Jagiellonski Krakow (Polen)
- University of Zielona Góra (Polen)
- Università del Salento Lecce (Italien)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Università degli studi di Torino (Italien)
- Universidade de Lisboa (Portugal)
- Universidade Nova de Lisboa (Portugal)
- Université Lumière Lyon 2 (Frankreich)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Université Rennes 2 - Haut Bretagne (Frankreich)
- Université de la Réunion (La Réunion, Frankreich)
- Université de Strasbourg (Frankreich)

Ansprechpartner am Institut ist: Dr. Swen Steinberg, Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, ABS 316, Swen.Steinberg@tu-dresden.de

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2010/11 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2009). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhalten sie in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

5. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung! Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Studentische
Interessenvertretung



Information
und Beratung



Erstsemester-
hilfe



Hochschulpolitik
und politische
Bildung



Soziale und
kulturelle
Veranstaltungen



Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

6. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Titelblatt von: Zingref, Julius Wilhelm: Quotlibetisches Weltkäfig (...), o.O. 1623 [SLUB Dresden: Hist.Germ.C.527,51]

Dresden 2010

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/TU_IG_Leitfaden%20Proseminare_2010.pdf
heruntergeladen werden

7. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit zehn verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)

- Bachelor of Education (BA)-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den mittlerweile geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Lehramtsstudiengänge werden demnächst einsehbar sein.

Die folgenden Kurzzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahmen hiervon bilden das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge sowie das Master-Einstiegsseminar, die jeweils 4 SWS umfassen.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten:

Montag	09:00–12:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00 und 13:00–16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00–12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Das zentralisierte Prüfungsamt für die modularisierten Lehramtsstudiengänge (BA/MA/neues Staatsexamen) befindet sich an zwei Standorten:

TUD Weberplatz 5, Zi. 6c

TUD Zellescher Weg 17, BZW R 06

Für beide Standorte gelten folgende Sprechzeiten:

Montag	09:00–12:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00–12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa

Tel.: (0351) 463–32225

Fax: (0351) 463–37933

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2013 auf den oben angegebenen Homepages der beiden Prüfungsämter über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
 - weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 31.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

Betreuung: Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des/der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrücke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich **ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des

Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **Prof. Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang.

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
 - Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und

Moderne). Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das

Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.– 21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (Aufbaumodul Vormoderne (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. Aufbaumodul Moderne (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) eines auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

Studienrelevante Formulare, etwa zur Anmeldung der Bachelorarbeit im Lehramtsstudium, finden Sie hier:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa/formulare_zlpa/index.html#index

c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

Mit dem WS 2008/09 hat der Masterstudiengang Geschichte begonnen. Zugangsvoraussetzungen sind ein berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Bachelor-Studiengangs Geschichte, eines Bachelor-Lehramtsstudiengangs mit dem Fach Geschichte, jeweils mit geschichtswissenschaftlichen Inhalten im Umfang von mindestens 63 Credits, oder ein verwandter Studiengang, in dem grundlegende historische Kenntnisse und Methoden erworben wurden. Darüber hinaus sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen neben Latein, darunter Englisch, je eine auf der Niveaustufe B 1 bzw. B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) nachzuweisen. Das Studium umfasst vier Semester und in seinem Verlauf werden 120 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist. Das Studium umfasst grundsätzlich vier Pflichtmodule des Kernbereichs, deren wahlpflichtige Inhalte eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Die Pflichtmodule sind das Mastereinstiegsmodul (Hist MA-EM, s. u.) und drei Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–3, s. u.). Studierende, die zu Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an einer fachlichen Studienberatung teilnehmen.

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über die Struktur des Master-Studiengangs Geschichte vermitteln. Für alle weiterführenden Fragen zu Einzelheiten sei auf die Studien- bzw. Prüfungsordnungen und die Studienberatung verwiesen.

Studierende im ersten Semester besuchen das **Mastereinstiegsmodul** (Hist MA-EM, 15 C). Dieses umfasst

- ein einführendes Hauptseminar (4 SWS, nur Wintersemester) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Ebenfalls im ersten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 1** (Hist MA-SM 1, 15 C) begonnen. Dieses umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs oder ein Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im zweiten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 2** (Hist MA-SM 2, 15 C) begonnen. Dieses besteht aus

- einer Vorlesung (2 SWS),
- einem Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise einer Übung oder einem Lektürekurs oder einem Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Auch im zweiten Semester beginnt das **Master-Schwerpunktmodul 3** (Hist MA-SM 3, 15 C). Es umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- eine Masterwerkstatt (2 SWS)

Dieses Modul dient vorrangig der Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Zu beachten ist, dass nicht alle Schwerpunktmodule den gleichen Schwerpunkt besitzen dürfen. Die entsprechenden Regelungen entnehmen Sie der Studienordnung.

Ein besonderes Kennzeichen eines Masterstudiums an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden sind die fächerübergreifenden Profildbereiche. **Bitte beachten Sie die aktuellen Änderungen in den Studiendokumenten auf der Homepage des Prüfungsamtes: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/news/news_article.2012-09-27.2097927660**

Neben den bisherigen und auch zukünftig fortgeführten thematischen Schwerpunkten treten nun folgende Module, die das Wahlpflichtangebot flexibel erweitern, um ein auf individuelle Qualifikationen ausgerichtetes Studium zu erleichtern.

1. Freies Modul Erweiterungswissen (15 LP/ benotet)
2. Freies Modul Spezialisierungswissen (15 LP/ benotet)
3. Großes Modul Berufspraxis (30 LP/ benotet)
4. Kleines Modul Berufspraxis (15 LP/ benotet)
5. Auslandsstudium (30 LP/ benotet)

Die Kombination von Profilmodulen im Masterstudiengang Geschichte ist allen(!) Studierenden frei gestellt. Sowohl die bisherigen als auch die neuen Masterstudierenden können Module aus den ursprünglichen und den o.g. neuen Profilmodulen wählen.

Für das Modul Auslandsstudium ist mit dem Akademischen Auslandsamt ein Learning Agreement abzuschließen, das vom Studienfachberater Master Geschichte (derzeit Prof. Schwerhoff / Dr. Kästner) gegenzuzeichnen ist. Für die Module Erweiterungswissen und Spezialisierungswissen ist mit einem der beiden **Studienfachberater** (Prof. Schwerhoff / Dr. Kästner) **sowie zuvor mit den DozentInnen der gewählten Kurse eine Lernvereinbarung** abzuschließen und schriftlich zu dokumentieren. Das Formular Learning Agreement und weitere relevante Formulare finden Sie

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/form

In fünf thematischen Schwerpunkten werden zudem weitere Module angeboten, die in der Regel im dritten Semester begonnen werden. Dies sind im Einzelnen:

1. Der Profildbereich Gender und Kultur (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-GM),
Vertiefungsmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Maria Häußl

2. Der Profildbereich Medien und Öffentlichkeit (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-GM),
Vertiefungsmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Lutz M. Hagen

3. Der Profildbereich Regionale Identität und kultureller Transfer

(Pflichtmodul) Grundlagenmodul „Regionale Identität–Grenze–Kulturtransfer“ (Phil-PM-RIKT GM),

(Wahlpflichtmodule, von denen eines auszuwählen ist): Vertiefungsmodule „Region–Nationalstaat–Europa“ (Phil-PM-RIKT VM1) oder „Das Land der Reformation“ (Phil-PM-RIKT VM2).

Verantwortlich: Prof. Dr. Winfried Müller

4. Der Profildbereich Religion und Gesellschaft (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-GM),
Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Prof Dr. Christian Schwarke

5. Der Profildbereich Wissen und Technik

(Wahlpflichtmodule, von denen zwei zu wählen sind): Profilmodul „Philosophische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT1); Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT2); Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“ (Phil-PM-WT3).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Schönrich

Für genaue Angaben zur Gestaltung der Module der Profildbereiche wird auf das Handbuch der Profildbereiche der Philosophischen Fakultät verwiesen:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/Ma_Hand_Profil_080409-1.pdf

Veranstaltungen des Instituts für Geschichte im Rahmen eines Profilmoduls sind entsprechend ausgezeichnet. Das gesamte Angebot der Profilmodule findet sich unter

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/profil

Das **vierte Semester** des Master-Studiengangs dient schließlich vorrangig der Anfertigung der Masterarbeit und der Absolvierung des Kolloquiums.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Master-Arbeit

Das Bestehen der Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studienganges. Dadurch wird festgestellt, dass der Studierende in der Lage ist, komplexe geschichtliche Konstellationen zu verstehen, sie unter Bezugnahme auf die relevanten Quellen und Forschungsdiskussionen zu analysieren, in ihrer Entwicklungsdynamik zu erkennen und auf Gegenwartsprobleme zu beziehen. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wichtige Fragestellung seines Studienfaches selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten.

Die Master-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in).

Die Master-Prüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Master-Prüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.

Zugelassen zur Master-Arbeit wird man aufgrund des Antrags auf Ausgabe des Themas. Vor der Ausgabe der Master-Arbeit muss der Studierende das Studium geschichtswissenschaftlicher Inhalte im Umfang von 95 Credits (im Bachelor- und im Master-Studiengang) nachweisen.

Die Ausgabe des Themas der Master-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Hierzu empfiehlt sich, rechtzeitig Kontakt mit potentiellen Betreuern aufzunehmen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Arbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Einreichung der Master-Arbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit der Master-Arbeit beträgt 20 Wochen.

Der Studierende hat außerdem im Verlauf des sechsten Semesters ein Kolloquium abzulegen, welches sich auf die Thesen der Master-Arbeit und den von dieser Arbeit erschlossenen weiteren historischen Kontext bezieht. Das Kolloquium hat einen Umfang von 60 Minuten. Zugelassen zum Kolloquium nach Abgabe der Master-Arbeit wird man aufgrund der Bewertung der Summe der einzelnen Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0).

d) MA-Studium (Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen)

Mit dem Wintersemester 2010/11 haben die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für Gymnasium (Gym) und für Berufsbildende Schulen (BBS) begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme eines dieser beiden Studiengänge im Fach Geschichte sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen, darunter Latein, auf der Niveaustufe B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Zum Nachweis der Lateinkenntnisse ist das Latinum erforderlich.

Im Studium des Faches Geschichte werden 40 Credits (Gym), bzw. 35 Credits (BBS) in vier Semestern erworben, die nach Wunsch um **weitere** 5 Credits durch die Belegung eines Profilbereiches des Faches Geschichte im dritten Semester ergänzt werden können. Es umfasst als Pflichtmodul das Didaktikmodul und als Wahlpflichtmodule weitere drei Module, deren **epochaler Schwerpunkt (Antike / Mittelalter / Neuzeit (16.–19. Jahrhundert) / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte)** nicht im Aufbaumodul des Bachelor-Studiums besucht wurde. Wesentlicher Bestandteil sind zudem Schulpraktische Studien in Form des Blockpraktikum B, die dem Didaktikmodul zugeordnet sind.

Das **Didaktikmodul** umfasst für Gym und BBS gleichermaßen im 1. Semester

- ein geschichtsdidaktisches Hauptseminar

und in der Regel im 2. Semester

- das Blockpraktikum B samt
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Die entsprechenden Veranstaltungen sind dem Lehrangebot der Geschichtsdidaktik zu entnehmen.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die drei darüber hinaus zu besuchenden

Wahlpflichtmodule zu je 10 C abzuleisten (das 3. Wahlpflichtmodul für BBS umfasst jedoch nur 5 C, wird aber bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte(s. u.) durch diesen ergänzt). Sie setzen sich jeweils folgendermaßen zusammen:

- Vorlesung mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt
- Hauptseminar mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt

Die Veranstaltungen können aus dem vorhandenen Angebot frei gewählt werden. Mindestens eines der Module (mit Ausnahme der Module zur Alten Geschichte) muss Veranstaltungen der sächsischen Landesgeschichte beinhalten.

Im 3. Semester wird zudem ein 5 C umfassender **Profilbereich** studiert, der entweder einem der beiden Fächer oder den Bildungswissenschaften entspringt. Für das Fach Geschichte umfasst dieser Profilbereich Lehrveranstaltungen zu insgesamt 4 SWS aus folgender, frei kombinierbarer Liste:

- Übung
- Lektürekurs
- Forschungskolloquium
- Seminar

Studierende für BBS müssen bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte diese 4 SWS an dem epochalen Schwerpunkt orientieren, der weder Gegenstand des Aufbaumodules im Bachelor, noch Gegenstand der zwei bis zu diesem Zeitpunkt im Master belegten Module gewesen ist und ergänzen somit das 3. Wahlpflichtmodul.

e) modularisiertes Lehramt (neu ab WS 2012-13)

Mit dem Wintersemester 2012/13 haben die modularisierten Staatsexamensstudiengänge begonnen. Angeboten wird das Fach Geschichte (als zweites studiertes Fach) für die Studiengänge Lehramt an Gymnasien (LA Gym), Lehramt an Berufsbildenden Schulen (LA BBS) und Lehramt an Mittelschulen (LA MS).

Das Studium des Faches Geschichte ist modular aufgebaut und wird mit dem jeweiligen Staatsexamen abgeschlossen. Die im Studium zu absolvierenden **Module sind epochal** auf die Vormoderne (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) und Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) bezogen, in deren Rahmen auch die **systematischen Teildisziplinen** (Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte und Sächsische Landesgeschichte) studiert werden können. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den modularisierten Staatsexamensstudiengängen sind die **Didaktikmodule**, in deren Rahmen die **Schulpraktischen Studien** (Schulpraktische Übungen und Blockpraktikum B) zu absolvieren sind.

Im Falle des LA MS werden **Lateinkenntnisse** vorausgesetzt. Diese sind spätestens vor Ablegung der Modulprüfung im Aufbaumodul (Hist AM LA MS) nachzuweisen. Im Falle des LA Gym und des LA BBS wird das **Latinum** vorausgesetzt. Dieses ist spätestens vor Ablegung der Modulprüfung in den jeweiligen Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) nachzuweisen. Für den Erwerb der fehlenden Lateinkenntnisse oder des Latinums steht der jeweilige **Profilierungsbereich** (zum workload) zur Verfügung.

Studienanfänger aller drei Lehrämter besuchen das **Einführungsmodul** (Hist EM LA Gym, Hist EM, LA BBS/MS). Es besteht aus einer/einem

- Vorlesung
- Einführenden Seminar (Einführungsseminar) zu einem der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue/Neueste/Zeitgeschichte). Das einführende Seminar kann auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) stammen und wird dann einem der o.g. epochalen Schwerpunkte zugeordnet.

Bis zum Ende des 6. Semesters sind die **fachwissenschaftlichen Grundmodule** (Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3) zu absolvieren. Dabei sind die jeweiligen Grundmodule so zu wählen, dass nach Absolvierung der Grundmodule und des Einführungsmoduls alle vier Epochenschwerpunkte studiert worden sind. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die drei fachwissenschaftlichen Grundmodule bestehen aus jeweils einer Vorlesung und einem „Seminar“.

Achtung: In den drei fachwissenschaftlichen Grundmodulen sind die Seminarveranstaltungen jeweils als „Seminare“ (S) klassifiziert. Zu absolvieren sind jedoch mindestens zwei Proseminare (PS). Über die Frage, ob im dritten fachwissenschaftlichen Grundmodul auch bereits ein Seminar/Hauptseminar besucht werden kann, ist im Institut noch keine abschließende Entscheidung gefallen. Studienanfängern wird ohnehin empfohlen, sich im ersten Semester vornehmlich auf das Einführungsmodul und gegebenenfalls ein Überblicksmodul zu konzentrieren.

In der Eingangsphase ist das **geschichtsdidaktische Grundmodul** (Hist GM Did) zu absolvieren. Das sollte in der Regel zwischen dem 2. und 4. Semester erfolgen.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung, einem Proseminar (in den Modulbeschreibungen als Seminar bezeichnet) und den Schulpraktischen Übungen (SPÜ).

Die SPÜ finden semesterbegleitend statt. Die Teilnahme erfolgt in der Regel erst nach der Absolvierung des Proseminars.

In allen drei Lehramtsstudiengängen sind **Überblicksmodule** zu studieren. Im Überblicksmodul 1 (Hist ÜM LA 1) sind zwei der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue und Neueste Geschichte) abzudecken. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden. Im Überblicksmodul 2 (Hist ÜM LA 2) sind die beiden der vier epochalen Schwerpunkte abzudecken, die nicht im Überblicksmodul 1 gewählt worden sind. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die Überblicksmodule bestehen jeweils aus zwei Lehrveranstaltungen mit Überblickscharakter (Vorlesung oder Übung mit Überblickscharakter).

Die **fachwissenschaftlichen Aufbaumodule** (Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) sollten nach Möglichkeit erst nach dem Einführungsmodul und den fachwissenschaftlichen Grundmodulen besucht werden.

Im Falle des Studiengangs für die **Mittelschule** (LA MS) ist **ein** fachwissenschaftliches **Aufbaumodul** (Hist AM LA MS) zu studieren (1 aus 4). Es wird aus einer der vier epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte) gewählt. In dem gewählten Epochenschwerpunkt können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Im Falle der Studiengänge für **Gymnasium** (LA Gym) und **Berufsbildende Schulen** (LA BBS) sind **zwei** fachwissenschaftliche **Aufbaumodule** (Vormoderne und Moderne) zu absolvieren. Im Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM V LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS) wird einer der drei epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit) gewählt. Das Aufbaumodul Moderne (Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM M LA BBS) dient der Vertiefung im epochalen Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die in den fachwissenschaftlichen Aufbaumodulen zu absolvierenden Veranstaltungstypen sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

In allen drei Lehramtsstudiengängen ist das **Aufbaumodul Didaktik**, bezogen auf die jeweiligen Lehrämter (Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM Did LA BBS), zu studieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des geschichtsdidaktischen Grundmoduls (Hist GM Did). Das Aufbaumodul Didaktik besteht aus dem

- Seminar
- Kolloquium
- Blockpraktikum B
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B.

Das Blockpraktikum B findet in der vorlesungsfreien Zeit im zeitlichen Umfang von vier Wochen statt.

Hinweise zu den sog. ‚kleinen Leistungen‘ (gültig WiSe 2012/13)

- Bericht
- Protokoll
- Recherche
- Thesenpapier
- lektürebezogene Aufgabe
- Kurzbeitrag

Die genaue Definition jeder PL ist der Modulprüfungsordnung (vgl. § 13 Abs. 2) der jeweiligen Schulform zu entnehmen.

f) Lehramt (alt)

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

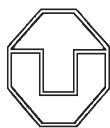
Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

g) Magister (alt)

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- Leistungsnachweise
In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.
- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
 - Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
 - Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
 - Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
 - BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
 - Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
 - Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

h) Hinweise zu Geschichte im 2. HF SLK und EB im Master SLK

Die für das 2. HF Geschichte im BA-Studiengang der Fakultät SLK geltenden Studien- und Prüfungsordnungen finden Sie unter folgenden Adressen. Beachten Sie bitte, dass für diesen Studiengang nicht die Studien- und Prüfungsordnungen des Kernbereichs Geschichte gelten.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/studium/ordnungen/bachelor_2012 (jeweils in der StO und PO unter XII)

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/studium/ordnungen/pruefstudordmasterslk (ganz unten auf der Seite unter **Ergänzungsbereich/Alternativangebot ...**)

Für den **Ergänzungsbereich Geschichte im Masterstudiengang der Fakultät SLK** gilt auf Grundlage eines Institutsratsbeschlusses vom 24. Oktober 2012 folgende Empfehlung des Instituts für Geschichte: Den Studierenden wird empfohlen, die beiden Profilmodule Ergänzungs- und Spezialisierungswissen zu belegen, da hier über das Formular "Learning Agreement" eine hinreichende Dokumentation gegeben ist. **Es sind ausschließlich Veranstaltungen des Instituts für Geschichte zu belegen.** Beide Module geben den Studierenden die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte hinsichtlich der Inhalte und Typen der Lehrveranstaltungen zu bilden. Diese beiden Module sind sonst auch reguläre Module des Masterstudiengangs Geschichte.

Für das dritte, sog. ergänzende Modul im Beifach, für welches fünf Leistungspunkte (5 Credits) angegeben sind, wird empfohlen, zwei Vorlesungen mit einer kleinen Prüfungsleistung zu belegen, da das Nachweisblatt der Fakultät SLK eine Benotung des Moduls vorsieht. Der Nachweis der Teilnahme kann über die Unterschrift der/des Lesenden im Studienbuch erfolgen.

Die Dokumentation der Leistungen erfolgt dann sowohl über das Formular "Learning Agreement" als auch über das Nachweisformular der Fakultät SLK. Diese Dokumente finden Sie hier:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/form/Nachweisblatt%20alternativer%20EB%20im%20BA%20SLK

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/form/learning_agreement.pdf

Hiervon abweichend können auf Wunsch der Studierenden weiterhin auch die sonstigen Fachmodule des MA-Studiengangs Geschichte zu 15 Leistungspunkten besucht werden. Auch im ergänzenden Modul zu fünf Leistungspunkten können abweichend von der Empfehlung des Instituts andere Prüfungsleistungen absolviert werden. Dies ist jeweils mit den DozentInnen abzusprechen, die hierzu nicht verpflichtet sind. Der Nachweis erfolgt jeweils durch unterschriebene und gestempelte „Scheine“, auf denen die Arten der Prüfungsleistungen und die Noten sowie die Anzahl der Leistungspunkte für die absolvierte Lehrveranstaltung zu vermerken sind.

II. Lehrveranstaltungen

Hinweis zu den alten Magister- und alten Staatsexamensstudiengängen:

Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, sind alle Veranstaltungen des Instituts entsprechend den jeweiligen Studienordnungen nach wie vor auch im Rahmen der **ALTEN MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

A) Angebote des Instituts für Geschichte

1. Vorlesungen / Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue modularisierte Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Achtung: Die Vorlesungen werden gleichzeitig als
Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten.
Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer
Veranstaltung zu absolvieren.**

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen. Studierende im modularisierten Lehramt informieren sich bitte im Vorfeld bei den Lehrenden, ob mündliche Prüfungen angeboten werden oder nicht.

**Achtung: Die Vorlesungen (s. o.) werden gleichzeitig als
Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten und sind hier nicht noch einmal
aufgeführt.**

**Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer
Veranstaltung zu absolvieren.**

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung/Überblicksübung: Griechische Geschichte der archaischen Zeit

Ort: TRE/PHYS

Zeit: Mo, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der archaischen Zeit Griechenlands, also im 7. und 6. Jh. v.Chr., prägten sich wesentliche Eigenheiten der politischen und gesellschaftlichen Strukturen aus, die später in der Demokratie und den enormen kulturellen Errungenschaften der griechischen Welt ihre Fortsetzung fanden. In der Vorlesung werden diese Entwicklungen nachgezeichnet und analysiert, auch vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren wieder aktuellen Frage, inwieweit die Griechen hier auf einen Sonderweg gerieten.

Einführende Literatur:

K.-W. Welwei, Die griechische Frühzeit, 2000 bis 500 v.Chr., Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2185, München 2002; ders., Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992; ders., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004; L. de Libero, Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000; Chr. Meier, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge – Anfang Europas?, München 2009.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS Asp AG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Venedig im Mittelalter (**Achtung gegenüber der Übersicht geändertes Thema**)

Ort: WEB/KLEM

Zeit: Mi, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Vorlesung will in die Geschichte Venedigs von den Anfängen bis zur Renaissance einführen.

Einführende Literatur:

Storia di Venezia. Dalle origini alla caduta della Serenissima, 12 Bde. und Reg.-Bd. Roma 1992-2007 - J.-C. Hocquet, Venise au Moyen Âge, Paris 2003 - G. Rösch, Venedig. Geschichte einer Seerepublik, Stuttgart usw. 2000 - F. C. Lane, Seerepublik Venedig, München 1980 (zuerst engl. 1973).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp MA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Überblicksübung: Kommunikation, Medien und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/304

Zeit: Di, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der Siegeszug der elektronischen Telekommunikationsmedien und des Internet wird häufig als „Kommunikationsrevolution“ gekennzeichnet. Vor dem Hintergrund dieses radikalen gesellschaftlichen Umbruchs in der Moderne hat die Historiographie der Kommunikationsgeschichte früherer Epochen in den letzten Jahrzehnten stärkere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch der Eintritt in die „Gutenberg Galaxis“ (McLuhan) mit der Erfindung des Buchdrucks wird als eine Kommunikationsrevolution gewertet, die den Beginn der neuzeitlichen Wissensgesellschaft (Burke) markiert. Mit Buch, Flugschrift und Flugblatt und später den periodischen Zeitungen traten neue Medien auf den Plan, die Wissen und Informationen systematisch für viele Menschen verfügbar machten, ebenso europaweite Meinungs- und Propagandafeldzüge ermöglichten. Nimmt man die räumliche Mobilität durch die „Verkehrsrevolution“ (Behringer) dazu, dann entstand in bisher unbekanntem Ausmaß eine überlokale Öffentlichkeit. Dabei blieb diese Öffentlichkeit aber stark an die mündliche Kommunikation und an konkrete Orte des Meinungs-austausches gebunden. Die Vorlesung will einen Überblick über die verschiedenen Kommunikationsformen und ihre Entwicklung während der Frühen Neuzeit geben und die Frage nach der Eigenart frühneuzeitlicher Öffentlichkeit beantworten.

Einführende Literatur:

W. Behringer, Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003; J. Burkhardt/C. Werkstetter (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005; M. Giesecke, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1998; H. T. Gräf/R. Pröve, Wege ins Ungewisse: Reisen in der Frühen Neuzeit 1500-1800, Frankfurt/M. 1998; S. Rau/G. Schwerhoff (Hg.), Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln 2004; G. Schwerhoff, Stadt und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit, Köln 2011; A. Würzler, Medien in der Frühen Neuzeit, München 2009.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Vormoderne / Neuere Geschichte / Frühe Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte Prof. Dr. Winfried Müller Vorlesung/Überblicksübung: Sachsen, das Deutsche Reich und die europäische Staatenwelt zwischen Westfälischem Frieden und Siebenjährigem Krieg Ort: HÜL/S186 Zeit: Mo, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)
--

Nachdem der Westfälische Frieden einerseits den Garantiemächten Frankreich und Schweden Mitwirkungsmöglichkeiten im Reich, den Territorien des Reiches andererseits weitreichende außenpolitische Handlungsfreiheiten eingeräumt hatte, wird die Vorlesung den Zeitraum zwischen 1648 und 1763 vorzugsweise unter dem außenpolitischen Aspekt der aktiven und passiven Rolle der größeren deutschen Territorien im zunächst von Frankreich, dann von England dominierten europäischen Bündnissystem betrachten. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Allianzen und Ambitionen Sachsens und der 1697 durch August den Starken begründeten sächsisch-polnischen Personalunion liegen. Thematisiert wird aber auch der zu Lasten Sachsens gehende Aufstieg Preußens zum deutschen und europäischen Machtfaktor und die Entstehung des preußisch-österreichischen Dualismus im Reich.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Vormoderne / Neuere Geschichte / Frühe Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung/Überblicksübung: Sachsen, Deutschland, Europa nach 1750

Ort: WEB/KLEM

Zeit: Mi, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Ende der Frühen Neuzeit war für Sachsen die Grundlage eines erfolgreichen Starts in die Moderne. Dazu musste sich das Land nach dem Siebenjährigen Krieg zunächst regenerieren. Denn die Dresdner Kurfürsten trugen nach 1763 nicht mehr die polnische Krone, die Staatskasse war leer und der höfischen Kultur fehlte der bisherige Glanz. Die ältere sächsische Geschichtsforschung hat deshalb die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts als Niedergang gesehen. Dennoch entstanden im Lande die Voraussetzungen, die ihm schon zu Beginn des 19. Jahrhundert einen Take off zur frühindustrialisierten Pionierregion Deutschlands bzw. Europas ermöglichten.

Die Vorlesung betrachtet Sachsen vor dem Hintergrund der deutschen und europäischen Geschichte. Bei der Darstellung der historischen Entwicklungen wird deshalb das Spektrum von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene berücksichtigt. Der Fokus des Interesses liegt dabei auf dem Wandel der Gesamtgesellschaft und den Veränderungen in der Lebenswelt der Menschen.

Einführende Literatur:

W. Buchholz (Hg.), Das Ende der Frühen Neuzeit im „Dritten Deutschland“, HZ Beiheft 37, München 2003; K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 1700-1815, 1. Bd., München 1989.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne / Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz
Vorlesung/Überblicksübung: Deutsche Geschichte 1815–1870/71
Ort: GER/38 Zeit: Mi, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Diese Vorlesung versteht sich als Einführung in grundlegende Probleme und Entwicklungen der deutschen Geschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Thematisiert werden drei Schwerpunkte: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen. Das Interesse gilt gleichermaßen strukturellen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815–1871, 3. Aufl., München 2010; H.-W. Hahn/H. Berding [Hrsg. J. Kocka], Reformen, Restauration und Revolution 1806–1848/49 [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2010; A. Geisthövel, Restauration und Vormärz 1815–1847, Paderborn/München/Wien/Zürich 2008; E. Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815–1871, 2. Aufl., München 2007; J. Müller, Der Deutsche Bund 1815–1866, München 2006; F. Lenger, Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849–1870er Jahre) [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806–1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2003; J. Kocka, Das lange 19. Jahrhundert : Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806–1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001; T. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800–1866: Bürgerwelt und starker Staat, München 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815–1914), München 1989 und 1995.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Moderne / Neueste und Zeitgeschichte

Gast-Prof. Dr. Kay Schiller

Vorlesung/Überblicksübung: Terrorism and Revolution in Contemporary Europe

Ort: am Donnerstag: WIL/C133/304

am Freitag: WIL/A120

Zeit: Do und Fr, jeweils 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Termine: 18.4./ 2.5./ 3.5./ 16.5./ 17.5./ 30.5./ 31.5./ 20.6./ 21.6./ 11.7.; 12.7.(=Klausurtermin)

<https://sites.google.com/site/protestterrorismandrevolution/>

This lecture course traces the contemporary history of civil unrest, anti-establishment activism and related issues from the 1950s to the end of the Cold War and beyond. Particular attention will be dedicated to both '1968' and the 1970s, a crucial decade for the rise of unconventional politics and 'new' social movements, and the opportunities and constraints these faced in different European states on both sides of the Iron Curtain. In addition to pan-European movements, such as the peace movement, environmentalism and feminism, the module will consider examples from French and West German student riots, militant leftist movements and terrorism in Italy and West Germany; pro-democracy and civil rights movements and separatist terrorism in Northern Ireland and the Mediterranean; the reform movements in eastern Europe from the 1950s uprisings in the GDR and Hungary to Charta 77 in Czechoslovakia and KOR and Solidarity in 1980s Poland; the course ends with an assessment of the role of pro-democracy movements in the 1989/90 revolutions and their offshoots in the 21st century.

Part 2:

Separatist and Nationalist Movements

1. The Irish Civil Rights Movement and the IRA: from the late 1960s to the 1980s
2. Basque Separatism: ETA

New Social Movements in the West II

3. Environmentalism in West Germany, 1969-1987
4. Women's Liberation Movements in Western Europe
5. The Peace Movements in Britain and West Germany from the 1950s to the 1980s

Eastern European Social Movements II

6. Solidarity and the Challenge to Communism in Poland
7. The Negotiated 1989 Revolution in Hungary
8. 1989 to 1990: Revolution and Reunification in Germany
9. The Velvet Revolution in Czechoslovakia and the Overthrow of Ceausescu in Romania
10. Into the 21st Century: Civil Unrest and Revolution in Kosovo, Serbia, Georgia and Ukraine

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung/Überblicksübung: Nationalsozialistische Außenpolitik

Ort: HSZ/04

Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 erhielt die deutsche Außenpolitik eine neue Qualität. Neben das von allen Kabinetten geteilte Ziel der Revision des Vertrages von Versailles trat das so genannte außenpolitische „Programm“ des Diktators, welches im Kern auf die Eroberung und die Germanisierung von Lebensraum im Osten Europas abzielte. Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten Stationen der nationalsozialistischen Außenpolitik bis zur Entfesselung des Zweiten Weltkrieges nach, u. a. die Rheinland-Besetzung, den „Anschluss“ Österreichs sowie die Krisen um die Tschechoslowakei und Polen. Besonderes Augenmerk gilt ferner den Beziehungen des „Dritten Reiches“ zu den Verbündeten Italien und Japan sowie dem „Traumpartner“ Großbritannien. Hinzu kommt für die Jahre 1939 bis 1941 der Blick auf das Verhältnis zur Sowjetunion und zu den USA. Die für den NS-Staat charakteristische Interdependenz von Innen- und Außenpolitik wird durchgängig ebenso berücksichtigt wie die Veränderungen des internationalen Staatensystems.

Einführende Literatur:

C. Bloch, Das Dritte Reich und die Welt. Die deutsche Außenpolitik 1933-1945, Paderborn 1993; R. J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009; K. Hildebrand, Deutsche Außenpolitik 1933-1945. Kalkül oder Dogma?, Stuttgart⁵1990; G. L. Weinberg, The Foreign Policy of Hitler's Germany, 2 Bde., Chicago 1980; ders., Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Hamburg²2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Vormoderne / Alte Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung/Überblicksübung: Technik und Wissenschaft in der Antike

Ort: HSZ/03

Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung folgt jenen reflexiven Forschungsansätzen, die antike Technik nicht mehr im Kontext aus der Technikgeschichte der Moderne entlehnten Perspektiven und Analysemustern deuten und insofern gleichsam „modernisieren“. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung stark von der Moderne abweichender soziokultureller und wirtschaftlicher Kontexte der Technikentstehung und Technikverwendung. Damit will sie auch einen „Verfremdungseffekt“ gegenüber der Moderne implizieren. Schwerpunkte der Darstellung sind Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge von Produktions-, Energie-, Verkehrs-, Bau-, Wasserversorgungs- und Militärtechnologien, die Bedeutung von Technik und Technikern für die bzw. in der Gesellschaft, Strukturen des technischen Wissens und Könnens sowie Zusammenhänge von Technik und Wissenschaft und von Technik und Natur.

Einführende Literatur:

B. Cech, Technik in der Antike, Stuttgart 2010; S. Cuomo, Technology and Culture in Greek and Roman Antiquity, Cambridge 2007; Ch. Kwa, Styles of Knowing. A New History of Science from Ancient Times to the Present, Pittsburgh 2011; B. Meißner, Die technologische Fachliteratur der Antike. Struktur, Überlieferung und Wirkung technologischen Wissens in der Antike, Berlin 1999; J. P. Oleson (Hg.), The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World, Oxford 2008; A. M. Bagg / E. Cancik-Kirschbaum, Technische Experten in frühen Hochkulturen: Der alte Orient, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006, S. 5–31; H. Schneider, Die Techniker der Antike. in: W. Kaiser / W. König (Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006, S. 33–69; Ders., Geschichte der antiken Technik, München 2007; A. Schürmann (Hg.), Physik/Mechanik (Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften der Antike, hg. v. G. Wöhrle, Bd. 3), Stuttgart 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Phil-PM-WT 2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS Asp AG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: WIL/B321

Zeit: Di, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. V. Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50. 1999, S. 268-281; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; M. Demantowsky/ B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; A. Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. v. Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; B. Kuhn/ S. Popp (Hg.), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte:
Von Achill zu Alexander – Griechenland von den Anfängen bis zum Hellenismus

Ort: HSZ/304

Zeit: Mi, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ziel der Übung ist es, Überblickswissen über das archaische und klassische Griechenland zu vermitteln. Der Aufbau wird in erster Linie chronologisch sein, aber gelegentlich wird es auch systematische Einschübe geben, etwa über die Olympischen Spiele, für die kulturelle Blüte im 5. Jahrhundert mit der Entstehung von Tragödie und Geschichtsschreibung in Athen oder aber auch zur besonderen Rolle von Sparta.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim, Die Antike, Paderborn u.a. ⁵2001; D. Lotze, Griechische Geschichte, Von den Anfängen bis zum Hellenismus (C.H. Beck Wissen) München ⁷2007; W. Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München ⁵2002; K.-J. Hölkeskamp/E. Stein-Hölkeskamp/J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u.a. ²2006, S. 35-128; P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (500-336v. Chr.), in: ebd., S. 129-194; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen, 2 Bde. (UTB 2430/2431), Paderborn u.a. 2003.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Vormoderne / Alte Geschichte

Fabian Knopf, M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte II: von Augustus zu Justinian

Ort: DRU/68

Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Ziel der Übung ist es, Überblickswissen über die frühe und hohe römische Kaiserzeit (Prinzipat) und über die Spätantike zu vermitteln. Der Aufbau wird in erster Linie chronologisch sein, aber gelegentlich wird es auch systematische Einschübe geben, etwa über den Aufbau der kaiserlichen Verwaltung sowie die Entwicklung der Provinzen und die Gesellschaftsstruktur.

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München ⁵2005; H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363) (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 1998; ders., Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2151), München 2001.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Spätmittelalterliche Hofordnungen

Ort: ABS/214

Zeit: Mi, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Das komplizierte und hochdifferenzierte Sozialsystem des Hofes im Spätmittelalter steht im Mittelpunkt der Überblicksübung. Am Ausgang des Mittelalters scheint es so zu sein, dass von Seiten des Herrschers regulierend durch Hofordnungen verschiedene Bereiche der Hof- und Landesverwaltung neu geordnet werden. Institutionengeschichtlich verbirgt sich dahinter die Frage, wie sich der Dienst am Hof für den Fürsten in ein Amt im neuzeitlichen Sinne unter Reduktion der lehnsrechtlich-persönlichen Beziehung umformte.

An Hand von ausgewählten Hofordnungen des spätmittelalterlichen Reiches sollen diese Wandlungsprozesse diskutiert werden.

Einführende Literatur:

K.-H. Ahrens, Residenz und Herrschaft. Studien zur Herrschaftsorganisation und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg, Frankfurt 1990; R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.), Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.), Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; K. Flink (Hg.), Die klevischen Hofordnungen, Köln 1997; P. Johanek (Hg.), Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990; H. Kruse / W. Paravicini (Hg.), Höfe und Hofordnungen (1200-1600), Sigmaringen 1998; W. Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini, Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005; E. Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Moderne / Zeitgeschichte

Dr. Martin Bemmann

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Europäisierung und europäische Integration im 20. Jahrhundert

Ort: BZW/B101

Zeit: Fr, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Zuge der „Banken-“, „Euro-“ und „Staatschuldenkrise“ der vergangenen Jahre und Monate stellen Journalisten, Politiker und Publizisten immer wieder die Zukunft des Euro oder gar der Europäischen Union als solche in Frage. Ideen einer EU zweier oder noch mehrerer Geschwindigkeiten machen die Runde und gleichzeitig werden die Stimmen jener lauter, die eine noch stärkere Integration der Mitgliedsländer der EU sowie deren Ausweitung in Ost- und Südosteuropa das Wort reden. Dabei verweisen sie immer wieder auf die Frieden und Wohlstand schaffende Wirkung der EU, die den Kontinent nach 1945 zunehmend umfasste. Dieses Argument ist zweifelsohne richtig, doch drohen dadurch andere Entwicklungen europäischer Integration aus dem Blickwinkel zu geraten, die in den vergangenen Jahren verstärkte Aufmerksamkeit von Historikern erhalten haben. Wie diese zeigten konnten, ist die bisherige Erfolgsgeschichte der EU nämlich letztlich nicht ohne jene Voraussetzungen denkbar, die in den Jahren und Jahrzehnten vor 1945 und sogar während des Zweiten Weltkriegs geschaffen worden waren. Die Übung widmet sich diesen Europäisierungsprozessen im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich des 20. Jahrhunderts ebenso wie den politischen Annäherungs- und Einigungsbestrebungen, die es während des gesamten 20. Jahrhunderts gab und strebt damit an, Interesse für ein neues, expandierendes Forschungsfeld zu wecken.

Einführende Literatur:

G. Ambrosius, Wirtschaftsraum Europa. Vom Ende der Nationalökonomien, Frankfurt/Main 1996; G. Brunn, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, Stuttgart 2002; M. Conway – K. K. Patel (Hrsg.), Europeanization in the Twentieth Century. Historical Approaches, Basingstoke 2010; G. Thiemeyer, Europäische Integration. Motive – Prozesse – Strukturen, Köln/Weimar/Wien 2010.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

2. Einführungsseminare (BA)

... werden nur im Wintersemester angeboten

3. Einführungsseminare (MA)

... werden nur im Wintersemester angeboten.

4. Proseminare (mit Tutorium)

Relevant für: BA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben sowie an Studierende im neuen modularisierten Lehramtsstudiengang.

Proseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen in den jeweiligen Grundmodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Seminare/Hauptseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet.

Das fachdidaktische Proseminar (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Grundmodul Didaktik. Es vermittelt geschichtsdidaktisches und methodisches Grundlagenwissen mit besonderem Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Sein Besuch ist zwingend vorgesehen, um danach an den Schulpraktischen Übungen sowie später am Blockpraktikum B erfolgreich teilzunehmen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

!!! Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden !!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die elektronische Einschreibung findet vom 08. bis 10. April 2013 in OPAL statt.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende und Lehramtsstudierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten!

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. des. Alexandra Hasse-Ungeheuer

Proseminar: Die Gracchen: Der Anfang vom Ende der Römischen Republik?

Ort: HSZ/405

Zeit: Di, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Krise der Römischen Republik beginnt in den Überblicksdarstellungen häufig mit den Reformversuchen der Gracchen. In diesem Proseminar sollen die politischen Aktionen der Brüder Tiberius und Gaius Gracchus untersucht und in den Verlauf der späten Römischen Republik eingebettet werden. An ihrem Beispiel sollen u.a. die Fragen erörtert werden, inwiefern der Konsens der römischen Aristokratie durch die Ambitionen Einzelner aufgebrochen wurde, welche Rolle die Expansion Roms spielte, wie und ob die traditionellen republikanischen Strukturen in eine "Krise ohne Alternative" (Chr. Meier) gerieten und den Weg zum Prinzipat ebneten. Daneben bietet das Seminar eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Alten Geschichte und in ihre Nachbardisziplinen.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn u.a. ⁸1995; ders., Geschichte der Römischen Republik (OGG 2), München ⁶2004; K. Christ, Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt ⁴2000; H. Heftner, Von den Gracchen bis Sulla, Regensburg 2006; B. Linke, Die Römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005; Chr. Meier, Res publica amissa, Frankfurt ³1997; D. L. Stockton, The Gracchi, Oxford 1979.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Alte Geschichte

Daniel Pauling, M.A.

Proseminar: Theben – vom Mythos bis zum Untergang

Ort: HSZ/105

Zeit: Di, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Jenseits von Athen und Sparta gab es auf dem griechischen Festland in der Antike zahlreiche andere bedeutende Stadtstaaten – und einer der einflussreichsten und historisch interessantesten von diesen war Theben im mittelgriechischen Boiotien. Doch im Schatten der Supermächte Athen, Sparta, Persien und Makedonien erlebte Theben eine äußerst wechselhafte Geschichte mit sich oft ändernden Bündnissen und sich ständig ablösenden Zeiten der politischen wie wirtschaftlichen Blüte und des erneuten Machtverlustes. Das macht diese Stadt zu einem spannenden Objekt für das Seminar, in dem wir die Lokalgeschichte Thebens vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen Griechenlands beleuchten werden. Wir behandeln dabei die Epochen von der mykenischen Zeit (Mitte des 2. Jt. v. Chr.), in der Theben seinen mythischen Ruhm erlangte, bis zum Jahr 336 v. Chr., in dem die Stadt von Alexander dem Großen vollkommen zerstört wurde und daraufhin nie wieder seine überregionale Bedeutung zurückerlangen konnte.

Das Seminar bietet Ihnen anhand dieses Fallbeispiels Einblicke in die grundlegenden Arbeitsweisen und Forschungsfelder der Altertumswissenschaften. Wir werden Methoden und Quellen aus verschiedenen Fachrichtungen diskutieren und anwenden – neben dem kritischen Umgang mit den erhaltenen literarischen Quellen, die für Althistoriker vor allem maßgeblich sind, werden Sie sich auch mit archäologischen Funden und Inschriften auseinandersetzen. Sie lernen die speziellen Arten der althistorischen Hypothesenbildung und die Beweisführung mithilfe unseres speziellen Quellenmaterials kennen und anwenden.

Einführende Literatur:

H. Beck, Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 1997, S. 83-106 u. S. 213-223; R. J. Buck, A History of Boeotia, Edmonton 1979; J. Buckler, The Theban Hegemony. 371-362, Cambridge/London 1980; H.-J. Gehrke: Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München [C. H. Beck] 1986; W. Schuller, Griechische Geschichte, Oldenburg [Grundriss der Geschichte] ⁶2008.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Alte Geschichte

Konrad Petzold, M.A.

Proseminar: Die Flavier und das Imperium Romanum

Ort: BZW/A153

Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Als im Jahre 68 n.Chr. der letzte noch verbliebene legitime Spross der julisch-claudischen Dynastie verstarb, brach zunächst Chaos im Imperium aus. Als Sieger der darauf folgenden Thronkämpfe ging Vespasian hervor und installierte sogleich erfolgreich eine neue Dynastie, die der Flavier. Die nun anschließenden 27 Jahre sollen Gegenstand des Seminars sein, da diese Familie zwar nur relativ kurz aber durchaus folgenreich das Kaiserreich regierte. Welchen Herausforderungen sahen sich Vespasian bzw. dessen Söhne gegenüber, wie reagierten sie auf diese und warum verschwand dieses Herrschergeschlecht bald wieder? Darüber hinaus wird ein Einblick in essentiellen Arbeitsmethoden, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte gegeben.

Einführende Literatur:

H. Bengtson, Die Flavier. Vespasian, Titus, Domitian. Geschichte eines römischen Kaiserhauses, München 1979; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 21992; S. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier. Vespasian, Titus, Domitian. Darmstadt 2009; E. Flaig, Den Kaiser herausfordern. Die Ursopation im römischen Reich, Frankfurt/Main 1992.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Krone, Schwert und Reichsapfel. Die Krönungsinsignien und ihre Bedeutung

Ort: ABS/214

Zeit: Di, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Als König Heinrich IV. 1062 von Kaiserswerth durch Erzbischof Anno von Köln entführt wurde, ging es dem Metropolit nicht nur um die Person des Königs, sondern vor allem um die Insignien der rechtmäßigen Herrschaft. Mit diesen wurde die translatio Imperii begründet. Den Insignien kam im Mittelalter ein verstärkt heilsgeschichtlicher Sendungsauftrag zur Wahrung des Reiches zu und sie hatten den Status von Reliquien.

Die Genese der Reichsinsignien und deren Einsatz soll versucht werden zu rekonstruieren und ihre legitimatorische Bedeutung zur Herrschaft herauszuarbeiten.

Im Rahmen des Proseminars sollen neben der Vermittlung und Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Arbeitsweisen der Mediävistik die Grundstrukturen des Reiches durch die Interpretation zeitgenössischer Quellen erkannt werden.

Einführende Literatur:

H. Fillitz, Die Insignien und Kleinodien des Heiligen Römischen Reiches, München 1954; P. E. Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, 3 Bde., München 1954–1978; R. Staats, Theologie der Reichskrone, Stuttgart 1976; M. Schulze-Dörlamm, Die Kaiserkrone Konrads II., Sigmaringen 1991.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Konfliktregulierung durch Mord

Ort: ABS/310

Zeit: Di, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit dem kinderlosen plötzlichen Tod Kaiser Ottos III. im Jahre 1002 entstand ein Machtvakuum im Reiche und drei Kandidaten stritten um die Krone. Markgraf Ekkehard I. von Meißen – ein treuer Gefolgsmann des verstorbenen Kaisers – versuchte die sächsischen Großen in Frohse für seine Kandidatur zu gewinnen und man verschob die Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt. In Pöhlde wurde Ekkehard kurze Zeit danach ermordet und letztendlich setzte sich der Bayernherzog Heinrich als neuer König gegen den verbliebenen schwäbischen Kandidaten durch.

Im Proseminar soll der Versuch unternommen werden, politisch motivierte Morde zur Konfliktlösung in die strukturellen Wandlungen des Reiches einzuordnen und zu bewerten. Dazu werden zeitgenössische Quellen gelesen und interpretiert.

Neben der Behandlung einzelner Fälle geht es vorrangig um die Vermittlung propädeutischen Wissens zur Erforschung der Geschichte des Mittelalters.

Einführende Literatur:

K.-G. Faber, Macht, Gewalt. Die systemgebundene Funktion von Macht und Gewalt im Mittelalter, in: Geschichtliche Grundbegriffe 3 (1982), S. 835-854; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250 (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 2), Frankfurt 1990; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 3), Frankfurt 1989; H. Rogge, Das Verbrechen des Mordes begangen an weltlichen Fürsten in der Zeit von 911 bis 1056, Berlin 1918; G. Schild / A. Schindling, Politische Morde in der Geschichte, Paderborn 2012; M. Sommer, Politische Morde. Vom Altertum bis zur Gegenwart, Darmstadt 2004.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Proseminar: Umberto Eccos Quellen

Ort: ABS/310

Zeit: Di, 5+6. DS (14:50–18:10 Uhr)

Umberto Eco verarbeitet in seinen Mittelalter-Romanen bekanntlich viele originale Quelle, um die herum er seine fiktive Handlung aufbaut. Das Ziel des Proseminars besteht darin, herauszufinden, welche mittelalterlichen Texte Eco in seinem Roman Baudolino verwendet hat. Baudolino ist der fiktive Adoptivsohn Kaiser Babarossas, der mit diesem zusammen und nach dessen Tod in den Jahren bis zum 4. Kreuzzug allerhand Abenteuer erlebt. Im Einzelnen wird es u.a. gehen um die Weltchronik Ottos von Freising, die Epistulae duorum amantium (von Abaelard und Heloise?), Gedichte des Archipoeta, Fabeltiere, das legendäre Reich des Priesters Johannes und den byzantinischen Schriftsteller Niketas Choniates. Auf den historischen Seite spielen vor allem Babarossas Kämpfe in der Lombardei sowie der 3. und der 4. Kreuzzug in die Thematik des Proseminars hinein.

Zur Vorbereitung auf das Proseminar ist die vorherige Lektüre des Baudolino Voraussetzung. An sieben drei stündigen Terminen (jeweils zwei Doppelstunden) in der Zeit vom 15.4. bis 5.6.2013.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Frühe Neuzeit / Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Ulrike Ludwig

Proseminar: Szenen einer Ehe. Frühneuzeitliche Lebenswelten in Briefen

Ort: ABS/213

Zeit: Mo, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Tutorium bei Sabine Hanke findet wöchentlich direkt im Anschluss an das Proseminar statt.

Im Mittelpunkt des Proseminars stehen zwei Briefwechsel: Zum einen der des Nürnberger Kaufleutepaars Magdalena und Balthasar Paumgartner aus den Jahren 1582 bis 1598 und zum anderen der zwischen dem schwedisch-pommerschen Beamten Gottfried Schröer und seiner Ehefrau Elisabeth Nenne aus den Jahren 1649-1653. Auf der Basis dieser beiden außergewöhnlichen Überlieferungen soll im Seminar sowohl das Alltagsleben frühneuzeitlicher Ehe- und Arbeitspaare untersucht werden als auch eine Betrachtung exemplarischer Felder frühneuzeitlichen Lebens aus dem persönlichen Blickwinkel Einzelner erfolgen.

Hierfür werden die Briefwechsel zunächst gemeinsam gelesen und diskutiert. Daran anschließend werden ausgewählte Themenfelder vertiefend betrachtet, möglich wären Schwerpunkte wie Familie und Ehe, Mobilität, Sterben und Tod, Schule und Ausbildung, Arbeitsteilung und familiäres Wirtschaften, häusliches Zusammenleben und die Einbindung in städtische Gemeinschaften. Der Beschäftigung mit einzelnen Themenfeldern vorgeschaltet ist eine Auseinandersetzung mit der Frage, welches Spektrum an Ereignissen und Inhalte von den Briefschreiberinnen und Briefschreibern thematisiert wurde und welchen Bedingungen das Schreiben von Privatbriefen in der Frühen Neuzeit unterlag.

Eng verzahnt mit dem Seminar wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird, nicht zuletzt weil hier die Quellenlektüre vor- und nachbereitet wird: Neben Arbeitstechniken der Quellenlektüre (Vorstellen von und Arbeiten mit relevanten Hilfsmitteln etwa für die Klärung unbekannter Begriffe, die Datumsbestimmung, die Auflösung frühneuzeitlicher Maßeinheiten und Abkürzungen) werden hier paläografische Übungen absolviert und eine gemeinsame Vorbesprechung der Forschungsliteratur angeboten.

Einführende Literatur:

B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren. Konstanz 2006; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1992; W. Reinhard: Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2006².

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne / Frühe Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Dresdner Hofküche im 17. Jahrhundert. Nahrungsmittel, Tafelordnung und Rezepte

Ort: ABS/214

Zeit: Mo, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Johann Deckhardt, der Küchenschreiber des sächsischen Kurfürsten, veröffentlichte 1611 ein „New / Kunstreich vnd Nützlichs Kochbuch“. Es ist laut Vorwort seiner Leipziger Verlegerin Elisabeth Bergeno das erste in Sachsen gedruckte Kochbuch. Das Proseminar wird die Rezepte des Johann Deckhardt in den Kontext der europäischen Küche seiner Zeit einordnen, die zeitgenössische Küche des Dresdner Hofes betrachten und der Bedeutung der Gewürze für die feine frühneuzeitliche Kochweise nachgehen.

Einführende Literatur:

P. Freedman (Hg.), Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; B. Krug-Richter/G. Wiegelmann, Alltags- und Festspeisen in Mitteleuropa, Münster 2006; E. Vaupel, Gewürze – Acht kulturhistorische Kostbarkeiten, Deutsches Museum, München 2002; S. Mennell, Die Kultivierung des Appetits. Die Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute, Frankfurt/M. 1988.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Swen Steinberg, M.A.

Proseminar: Wessen Platz an der Sonne? Imperialismus, Kolonialismus, postkoloniale Theorie, Coloniality. Zugänge zur jüngeren deutschen und europäischen Geschichte

Ort: ABS/105

Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Imperialismus und Kolonialismus waren im 19. und 20. Jahrhundert prägende Phänomene, die nicht nur auf die deutsche, französische und britische Außenpolitik, sondern auch auf die jeweiligen Gesellschaften rückwirkten. Dem Deutsche Reich kam dabei die Rolle des ‚latecomer‘ zu, blickte der junge Nationalstaat doch auf keine langfristige koloniale Vergangenheit zurück. Und mit dem Ende Ersten Weltkrieges endete die deutsche Kolonialgeschichte bereits wieder. Vor einigen Jahren entbrannte allerdings eine Debatte, in welchem Verhältnis die deutsche koloniale Vergangenheit zu den Raumvorstellungen der Nationalsozialisten stand – gab es eine Kontinuität vom Genozid in den deutschen Kolonien zum Holocaust? Die Debatten um die koloniale Vergangenheit gestalteten sich dagegen in Frankreich und Großbritannien deutlich anders, endete diese doch bisweilen erst in den 1970er Jahren. Beeinflusst von den Emanzipationsprozessen in den ehemaligen Kolonien und den sozialen Phänomenen und Problemlagen, die die Dekolonisation in den jeweiligen ‚Mutterländern‘ Frankreich und Großbritannien mit sich brachte (Migration, Integration), entwickelte sich die postkoloniale Theorie, die – grob umrissen – nach den Folgen der kolonialen Fremdperzeption auf die Wahrnehmung des ‚Anderen‘ und ‚Fremden‘ fragt. Das Seminar folgt diesen Entwicklungslinien bis in die Gegenwart.

Die Seminarleistungen bestehen aus der regelmäßigen und aktiven Teilnahme, einem Referat und einer Hausarbeit.

Einführende Literatur:

M. D. M. Castro Varela/N. Dhawan, Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005; R. Debusmann/J. Riesz, Kolonialausstellungen, Begegnungen mit Afrika?, Frankfurt/M. 1995; H. Gründer, Geschichte der deutschen Kolonien, Stuttgart 2004; K. Hildebrand: Vom Reich zum Weltreich. Hitler, NSDAP und koloniale Frage, München 1969; B. Kletzlin, Europa aus Rasse und Raum. Die nationalsozialistische Idee der Neuen Ordnung, Hamburg/Münster/London 2000; W. Köster, Die Rede über den „Raum“. Zur semantischen Karriere eines deutschen Konzepts, Heidelberg 2002; D. v. Laak, „Über alles in der Welt“. Deutscher Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005; V. Langbehn (Hg.), German Colonialism, Visual Culture and Modern Memory, New York 2010; K. Linne, Deutschland jenseits des Äquators? Die NS-Kolonialplanung für Afrika, Berlin 2008; D. Olusoga/C. W. Erichsen, The Kaiser’s Holocaust. Germany’s Forgotten Genocide and the Colonial Roots of Nazism, London 2010; J. Osterhammel, Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2006; C. Schnurmann, Vom Inselreich zur Weltmacht. Die Entwicklung des englischen Weltreiches vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Stuttgart 2001; U. Scholze/D. Zimmermann/G. Fuchs, Unter Lilienbanner und Trikolore. Zur Geschichte des französischen Kolonialreiches. Darstellung und Dokumente, Leipzig 2001; M. Schubert, Der schwarze Fremde. Das Bild des Schwarzafrikaners in der parlamentarischen und publizistischen Kolonialdiskussion in Deutschland von den 1870er bis in die 1930er Jahre, Stuttgart 2003; D. K. W. Trepsdorf, Afrikanisches Alter Ego und europäischer Egoismus. Eine komparative Studie zur Selbst- und Fremdenperzeption im Wilhelminischen Deutschland und Spätviktorianischen Großbritannien (1884-1914), Dresden 2006; J. Zimmerer: Von Windhuk nach Auschwitz? Beiträge zum Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust. Berlin 2011; Ders./J. Zeller (Hg.), Völkermord in Deutsch-Südwestafrika. Der Kolonialkrieg (1904-1908) in Namibia und seine Folgen, Berlin 2004.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte Dr. Martin Bemmann Proseminar: Internationale Organisationen im 19. und 20. Jahrhundert Ort: ABS/213 Zeit: Do, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)
--

Von UNO bis Greenpeace, vom Weltpostverein bis zur EU – internationale Organisationen prägen die heutige politische, wirtschaftliche wie kulturelle globale Realität deutlich. Das Seminar gibt einen Überblick über die Entstehung und die sich wandelnde Bedeutung internationaler Organisationen im 19. und 20. Jahrhundert und führt damit in eines der spannenden Teilgebiete transnationaler und internationaler Historiographie ein. Darüber hinaus werden intensive Lektüre und der Diskussion aktueller Forschungsliteratur Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens weiter geübt und vertieft. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

Einführende Literatur:

R. Henig, The League of Nations (Makers of the Modern World), London 2010; M. Herren, Internationale Organisation seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009; A. Iriye, Global Community. The Role of International Organizations in the Making of the Contemporary World, Berkeley/New York/London 2002; P. Kennedy, The Parliament of Man. The United Nations and the Quest for World Government, London 2006; B. Reinalda, The Roudge History of International Organizations. From 1815 to the Present, London/New York 2009.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Gellrich, M.A.

Proseminar: Wirtschaftliche Entwicklung und politische Stabilität der Weimarer Republik 1918 -1933

Ort: ABS/213

Zeit: Do, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Als sich nach dem Ende des Ersten Weltkrieges die Weimarer Republik konstituierte, waren die Ausgangsbedingungen für die junge Demokratie alles andere als günstig gewesen. Die Bevölkerung litt unter den Folgen des Krieges und die Wirtschaft hatte bedingt durch die Niederlage im Ersten Weltkrieg mit Gebietsverlusten, damit einhergehenden Einbußen an Industrie und Bevölkerung sowie mit der internationalen Isolation und Handelsbeschränkungen zu kämpfen. Die wirtschaftliche Erholung gelang infolge dessen nur langsam und in vielen Bereichen der Wirtschaft konnte erst spät das Vorkriegsniveau erreicht werden. Auch belasteten Inflation und Reparationsfrage die Republik. Erst ab 1924 trat man wieder in eine Phase relativer Stabilität, die aber 1929 mit der Weltwirtschaftskrise ihr Ende fand und in der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten mündete. Die wirtschaftlichen Krisen in der Anfangszeit und am Ende der Weimarer Republik waren dabei begleitet von politischen Krisen und Tendenzen politischer Destabilisierung und Radikalisierung. Anhand der Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten der wirtschaftlichen Entwicklung in der Weimarer Republik und ihrer Auswirkungen auf die politische Stabilität sollen die grundlegenden Methoden in der Geschichtswissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden.

Einführende Literatur:

K. D. Bracher, u.a. (Hrsg.), Die Weimarer Republik 1918-1933. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Düsseldorf 1987; U. Büttner, Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Stuttgart 2008; M. Föllmer, R. Graf (Hrsg.), Die „Krise“ der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters. Frankfurt am Main 2005; P. Longerich, Deutschland 1918-1933. Die Weimarer Republik. Hannover 1995; H. Mommsen, Aufstieg und Untergang der Republik von Weimar. 1918–1933, überarb. u. akt. Ausg. Berlin 1998; C. Torp, Konsum und Politik in der Weimarer Republik. Göttingen 2011; H. A. Winkler, Weimar 1918–1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie. München 1998; A. Wirsching (Hrsg.), Herausforderungen der parlamentarischen Demokratie. Die Weimarer Republik im europäischen Vergleich. München 2000.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Proseminar: Das Geschlecht der Artefakte: Gender- und Technikgeschichte(n)

Ort: BZW A 153 U

Zeit: Montag, 5.+6. DS (14:50–18:10 Uhr)

Achtung! 15.04.–03.06.2013

In den Sozial- und Geisteswissenschaften wird „Geschlecht“ weniger als eine biologisch vorgegebene und unveränderliche, sondern vielmehr als eine sozial konstruierte und somit historisch kontingente Kategorie begriffen, die es hinsichtlich ihrer Wirkungsmechanismen auf Individuum und Gesellschaft zu analysieren gilt. Auch in der Technikgeschichte – ein Fachgebiet, das lange Zeit mit seinem Fokus auf die „Geschichte großer Erfindungen genialer Männer“ als eine androzentrische und folgerichtig „gender-blinde“ Disziplin par excellence galt – existieren inzwischen zahlreiche Arbeiten, die die Geschlechterperspektive sowohl hinsichtlich der jeweiligen historischen Entstehungs- und Verwendungskontexte von Technik als auch auf der Ebene der Artefakte selbst reflektieren. Das Proseminar wird die Vielfalt dieser Forschungsperspektive aufzeigen. So werden beispielsweise hinsichtlich der Geschichte des Ingenieurberufs in der Tradition der historischen Frauenforschung die „vergessenen“ Biographien von Ingenieurinnen und Technikerinnen in den Blick genommen. Mithilfe der Männlichkeitsforschung soll jedoch auch der Frage nachgegangen werden, wann und wie zum Teil höchst disparate Männlichkeitskonzepte in das berufliche Selbstverständnis der Ingenieure Einzug erhielten, die ihre Wirkmächtigkeit bis heute fortschreiben. Auf der Ebene der Technikverwendung können neben dem Bereich der Haushaltstechnisierung geschlechtsspezifische Konsumstrategien – sowohl hinsichtlich der präferierten Objekte an sich als auch hinsichtlich des Modus ihrer Aneignung – in den Blick genommen werden. Die Körpergeschichte wiederum bietet Einsichten in die technische wie gleichzeitig vergeschlechtlichende Modellierung des menschlichen Körpers, so in den Bereichen Militär, Psychotechnik, Sport und Kosmetik, aber nicht zuletzt auch in historischen Untersuchungen des medizintechnischen Umgangs mit Trans- und Intersexualität.

Achtung: Dieses Proseminar wird in insgesamt **sieben Sitzungen à zwei Doppelstunden vom 15.04. – 03.06.2013** durchgeführt!

Einführende Literatur:

A. Deuber-Mankowsky, Gender – ein epistemisches Ding? Zur Geschichtlichkeit des Verhältnisses von Natur, Kultur, Technik und Geschlecht, in: R. Casale (Hg.), Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung, Bielefeld 2008, S. 169–190; M. Heßler, Mrs. Modern Woman. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung, Frankfurt am Main/New York 2001; N. Lerman/R. Oldenziel/A. Mohun (Hg.), Gender and Technology, Baltimore u.a. 2003; J. Martschukat/O. Stieglitz: Geschichte der Männlichkeiten, Frankfurt am Main 2008; B. Orland, Geschlecht als Kategorie in der Technikhistoriographie, in: C. Meinel (Hg.), Geschlechterverhältnisse in Medizin, Naturwissenschaft und Technik, Bassum u.a. 1996, S. 30–42; T. Paulitz, Mann und Maschine. Eine genealogische Wissenssoziologie des Ingenieurs und der modernen Technikwissenschaften 1850–1930, Bielefeld 2012; J. Wajcman, Technik und Geschlecht – die feministische Technikdebatte, Frankfurt am Main u.a. 1994; K. Zachmann, Haben Artefakte ein Geschlecht? Technikgeschichte aus der Geschlechterperspektive, in: T. Schönwälder-Kuntze (Hg.), Störfall Gender. Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften, Wiesbaden 2003, S. 159–167; K. Zachmann, Mobilisierung der Frauen. Technik, Geschlecht und Kalter Krieg in der DDR, Frankfurt am Main 2004.

BESONDERHEITEN: Dieses Proseminar wird in insgesamt sieben Sitzungen à zwei Doppelstunden vom 15.04. – 03.06.2013 durchgeführt! Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein

Tutorium begleitet. Diese Lehrveranstaltung wird überdies für den Profildbereich Gender und Kultur (Phil-PM-Gender-GM sowie Phil-PM-Gender-VM) angeboten. Hinsichtlich der konkreten Leistungsanforderungen ist eine persönliche Absprache mit der Seminarleiterin erforderlich.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PHIL-PM-Gender-GM, Phil-PM-Gender-VM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte

Martin Schwarz, M.A.

Proseminar: Der „weiße Sozialismus“. Fordismus im 20. Jahrhundert

Ort: SCH/A316

Zeit: Mi, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Bei der Frage nach den spezifischen Konturen des vergangenen 20. Jahrhunderts stößt man auf das Phänomen des Fordismus und die damit verbundenen betrieblichen Rationalisierungsbewegungen. Zum Sinnbild der Rationalisierung wurden die fordischen Automobilwerke in Dearborn, USA. Der amerikanische Automobilriese Henry Ford (1863–1947) ließ sein seit 1908 produziertes T-Modell, das schwarz lackiert, einfach konstruiert und bescheiden ausgestattet für 370 Dollar (etwa 8000 Dollar heutiger Kaufkraft) zu haben war, ab 1913 an Bändern produzieren, die nach dem Vorbild der Chicagoer Schlachthöfe angelegt worden waren. Der glühende Verehrer Fords und Ökonom Friedrich von Gottl-Ottlilienfeld (1868–1958) sah im Einklang mit vielen Liberalen, Konservativen und Nationalisten im Fordismus das Potenzial, dem „roten Sozialismus“ einen „weißen Sozialismus“ entgegenzusetzen. Dieses Vermögen wurde auch aus marxistischer Sicht von Antonio Gramsci (1891–1937), der neben Gottl-Ottlilienfeld in den 1920er Jahren den Begriff „Fordismus“ prägte, früh erkannt. Fordismus zeichnete sich vor allem durch seine Zweckrationalität aus und versprach, soziale Probleme auch über die betriebliche Sphäre hinaus technokratisch zu lösen. Daraus resultierte seine „gesellschaftspolitische Polyvalenz“ (Rüdiger Hachtmann), die ihn mit unterschiedlichen politischen Systemen kompatibel machte. Ob in der demokratisch verfassten USA im Rahmen einer Marktwirtschaft, der kommunistischen Sowjetunion oder der rassistisch geprägten NS-Diktatur bedeutete er größtmögliche Effizienz. Nach dem Zweiten Weltkrieg prägte das fordistische Produktionsmodell alle Gesellschaften Westeuropas und war auf das Engste mit dem Nachkriegskompromiss zwischen Kapital, Arbeit und Staat verknüpft. Gewerkschaftlich erkämpfte Lohnzuwächse im Sinne einer keynesianischen Nachfragestimulanz garantierten eine Massennachfrage. Mitte der 1960er Jahre schien das fordistische Produktionsmodell zum dauerhaften Ordnungsmodell für Wirtschaft und Gesellschaft geworden zu sein. Der Boom erreichte den Zenit.

Das Proseminar will unter Berücksichtigung globaler Perspektiven verschiedene Aspekte des Fordismus über politische Zäsuren hinweg untersuchen. Neben dem Produktionssektor sollen fordistisch geprägte Leitbilder in der Familien- und Geschlechterordnung sowie gesellschaftlichen Teilbereichen (Städte- und Wohnungsbau, Freizeit- und Sportkultur, Kunst) in den Blick genommen werden. Im Kontext der Mitte der 1970er Jahre einsetzenden Krise des Fordismus wird die Interdependenz zwischen sozioökonomischem Wandel und Neuerungen in den Produkt- und Unternehmensstrategien zum Untersuchungsgegenstand.

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel / L. Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, 2. ergänzte Auflage, Göttingen 2010; S. Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung. Ein Beitrag zur anonymen Geschichte, Frankfurt a. M. 1982; F. v. Gottl-Ottlilienfeld, Fordismus. Über Industrie und Technische Vernunft, Jena 1924; R. Hachtmann, „Die Begründer der amerikanischen Technik sind fast lauter schwäbisch-allemanische Menschen“. Nazi-Deutschland, der Blick auf die USA und die ‚Amerikanisierung‘ der industriellen Produktionsstrukturen im ‚Dritten Reich‘, in: A. Lüdtker / I. Maršolek / A. v. Saldern (Hg.), Amerikanisierung. Traum und Alptraum im Deutschland des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1996, S. 37–66; Ders. / A. v. Saldern, „Gesellschaft am Fließband“. Fordistische Produktion und Herrschaftspraxis in Deutschland, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 6 (2009), H. 2, URL: <http://www.zeithistorische->

forschungen.de/16126041-Hachtmann-Saldern-2-2009; C. Haüßer, Amerikanisierung der Arbeit? Deutsche Wirtschaftsführer und Gewerkschaften im Streit und um Ford und Taylor, Stuttgart 2008; H. Kern / M. Schumann, Das Ende der Arbeitsteilung? Rationalisierung in der industriellen Produktion: Bestandsaufnahme, Trendbestimmung, München 1984; M. Reitmayer / R. Rosenberger (Hg.), Unternehmen am Ende des „goldenen Zeitalters“. Die 1970er Jahre in unternehmens- und wirtschaftshistorischer Perspektive, Essen 2008; A. v. Saldern, „Alles ist möglich.“ Fordismus – ein visionäres Ordnungsmodell des 20. Jahrhunderts, in: L. Raphael (Hg.), Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Köln u.a. 2012, S. 155–192; Dies. / R. Hachtmann, Das fordistische Jahrhundert: Eine Einleitung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 6 (2009), H. 2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Editorial-2-2009>; V. Stöhr, Rationalisiert und in Masse: Gemeinsinnsbehauptungen bei Taylor und Ford, in: U. Fraunholz / S. Wölfel (Hg), Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne. Thomas Hänseroth zum 60. Geburtstag, Münster u.a. 2012, S. 145–154.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Neueste Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Deutsche Besatzungsherrschaft im Ersten Weltkrieg

Ort: ABS/213

Zeit: Mi 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

„Alles war neu aufzubauen und einzurichten.“ – Mit diesen Worten umschrieb der Generalstabschef des Oberbefehlshaber Ost, General Erich Ludendorff, in seinen Memoiren sibiyllinisch die Aufgabe, vor der die deutschen Verwaltungsbehörden während des Ersten Weltkrieges in den besetzten Gebieten standen. In welchem Maß die unterschiedliche Form der Beherrschung der verschiedenen Territorien (Militär- oder Zivilverwaltung, Proklamation von „Satellitenstaaten“ etc.) Ausfluss der divergierenden Kriegszielvorstellungen von ziviler und militärischer Reichsleitung sowie einflussreicher Interessensverbände waren, ist anhand ausgewählter Quellen zu untersuchen. Zeitlich stehen die Jahre vom Frieden von Brest-Litowsk bis zum deutschen Zusammenbruch im Mittelpunkt. Durchgängig soll ferner das Problem der Kontinuität bzw. Diskontinuität deutscher Besatzungspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg diskutiert werden.

Einführende Literatur:

A. Dallin, Deutsche Herrschaft in Russland 1941-1945. Eine Studie über Besatzungspolitik, Düsseldorf 1981; V. Liulevicius, War Land on the Eastern Front. Culture, National Identity and German Occupation in World War I, Cambridge 2000; A. Strazas, Deutsche Ostpolitik im Ersten Weltkrieg. Der Fall Ober Ost 1915-1917, Wiesbaden 1993; M. Nebelin, Ludendorff. Diktator im Ersten Weltkrieg, München 2011; J. Thiel, „Menschenbassin Belgien“. Anwerbung, Deportation und Zwangsarbeit im Ersten Weltkrieg, Essen 2007.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Zeitgeschichte

Sascha Donat

Proseminar: Zwischen Zwang, Widerstand und Freiheit – Jugend in der DDR

Ort: BZW/A255

Zeit: Di, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Wie stark war das Alltagsleben vom SED-Regime beeinflusst und vorgegeben, welche Möglichkeiten des Rückzuges gab es und welche Formen des Widerstandes gab es? Das Proseminar soll einen Einblick in das Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen in der DDR bieten. Der schulische Werdegang, beeinflusst durch Jugendorganisationen und Unterricht, die Freizeitgestaltung im Rahmen von Sportvereinen und Arbeitsgemeinschaften sowie Formen des Widerstandes und auch die Möglichkeiten des Rückzugs gegenüber dem SED-Regime sollen dabei erarbeitet und zu einem Gesamtbild zusammengefasst werden. Zurückgegriffen wird dabei u.a. auf Zeitzeugenberichte und verschiedene Aktenbestände.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Zeitgeschichte

Sascha Donat

Proseminar: „Ham wa‘ nich!“ – Konsum im „real existierenden Sozialismus“

Ort: ABS/214

Zeit: Mi, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Tausch von Zement gegen Parket, bei der Geburt ein Auto bestellen, Schlange stehen vor Bäcker und Fleischer, Bückwaren und geheimnisvolle Einkaufstüten, ... zahlreiche Erinnerungen aus dem real existierenden Sozialismus sind von Mangel und Defizit geprägt, doch entwickelten sich in der DDR eine besondere und bemerkenswerte Form des Konsumverhaltens und des Lebens in der Mangelwirtschaft. War der Konsum ausschließlich von Mangel geprägt? Wie erfolgte der Umgang mit dem Mangel, welche Auswirkungen hatte er? Diese und weitere Fragen des Konsumverhaltens stellt sich das Proseminar, in dessen Rahmen auf Basis von Erfahrungsberichten, Aktenbeständen des MfS und verschiedenen weiteren Quellen ein Einblick in die Konsumwelt der DDR-Bürger, mit all ihren Problemen aber auch Vorzügen, gegeben werden soll.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Zeitgeschichte

Dr. Jan Erik Schulte

Proseminar: Der nationalsozialistische Krieg 1939-1945: Kriegsgesellschaft,
Besatzungsherrschaft, Massenverbrechen

Ort: HAIT/110

Zeit: Di, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Achtung: Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel. 463 32802)

Im Rahmen der jüngeren Debatten über die nationalsozialistische "Volksgemeinschaft" hat die historische Forschung die Verantwortung für die Stabilisierung und Radikalisierung des NS-Regimes sowie für deren Verbrechen gesellschaftlich bereiter verortet. Das Seminar beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit ausgewählten gesellschaftlichen Akteuren und fragt nach deren Beitrag zum Kriegsgeschehen, zur Besatzungswirklichkeit und zu den Massenverbrechen. Im Mittelpunkt stehen Akteure aus Deutschland, wie die NSDAP oder die Wehrmacht und ihre Soldaten. Im Verlauf des Seminars werden die gesellschaftlichen Reaktionen auf den Bombenkrieg ebenso diskutiert, wie die Kenntnisse, die die Deutschen von der Judenvernichtung besaßen. Zumindest exemplarisch werden auch einheimische Akteure aus den besetzten Gebieten mit einbezogen.

Einführende Literatur:

Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, hg. v. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Bd. 9/1: Die Deutsche Kriegsgesellschaft 1939 bis 1945: Politisierung, Vernichtung, Überleben, München 2004; Richard J. Evans, Das Dritte Reich, Bd. 3: Krieg, München 2009.

BESONDERHEITEN: Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat des HAIT. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/213

Zeit: Di, 3. DS (11:20–12:40 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/214

Zeit: Mi, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Christian Herm, M.A.

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Fr, 2. DS (09:20–10.50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten *theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht* diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Mo, voraussichtl. 17:00-

18.30 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

5. Übungen / Lektürekurse

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue modularisierte Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

In den neuen modularisierten Lehramtsstudiengängen (ab WS 2012/13) gehören Übungen/Lektürekurse zu den Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS; Hist AM LA MS).

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne / Alte Geschichte / Moderne / Zeitgeschichte

Dr. Christoph Lundgreen/ Dr. Stephan Dreischer

Übung/Lektürekurs: Athen – Berlin: antike und moderne Demokratie im Vergleich

Ort: BZW/A251

Zeit: Mi, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Griechen haben die Demokratie erfunden. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Demokratie. Haben wir in beiden Sätzen den gleichen Demokratiebegriff? Um das herauszufinden, wollen wir antike und moderne Demokratien miteinander vergleichen. Gibt es dabei Neues oder gar Nützliches zu entdecken, und ist dadurch vielleicht sogar etwas über Strukturen, Funktionen und Prozesse politischer Ordnungen insgesamt zu lernen? Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns widmen – und zwar jeweils aus althistorischer wie politikwissenschaftlicher Perspektive. Ziel des Seminars ist es folglich, zwei 2500 Jahre auseinander liegende Demokratievorstellungen entlang gemeinsamer Fragestellungen und anhand analytischer Kategorien zu untersuchen. Darüber hinaus geht es in dieser Lehrveranstaltung nicht zuletzt auch darum, die jeweils andere Wissenschaftsdisziplin, ihren Umgang mit Quellen und analytischen Kategorien besser zu verstehen und das Erlernte auf je konkrete Fälle anzuwenden. Erwartet wird deshalb von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit, sondern auch der ernsthafte Wille, sich auf ein solch interdisziplinäres Arbeiten einzulassen.

Einführende Literatur:

Aristoteles, Der Staat der Athener, übers. und herausgegeben v. M. Dreher, rev. und bibliograph. ergänzte Ausg., Stuttgart 2009 (Reclams Universal-Bibliothek 3010); W. Nippel, Antike oder moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit, Frankfurt a.M. 2008 (Fischer Taschenbuchverlag); W. Rudzio, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden⁸2011 (Springer VS); M. G. Schmidt, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, C.H. Beck Wissen 2371, München²2008 (C.H. Beck Verlag); K. Stüwe / G. Weber (Hg.), Antike und moderne Demokratie. Ausgewählte Texte. Herausgegeben und eingeleitet von K. Stüwe und G. Weber, Stuttgart 2004 (Reclam).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung/Lektürekurs: Einführung in die antike Kunst IV: Etruskische und römische republikanische Kunst

Ort: ABS/214

Blockveranstaltung Fr/Sa 31.05./01.06.13; 05.07./06.07.13

(freitags 4.–6. DS, samstags 2.–5. DS)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Kunst der Griechen, Etrusker und Römer vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis um 600 n. Chr. erhalten. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte des Lebens, Glaubens und der Kultur dieser Zeit. Sie beeinflusste aber nicht nur diese Epochen, sondern auch die nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch wird so nicht nur ein größeres Verständnis der genannten Kulturen des Altertums erreicht, sondern auch unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Im vierten Teil der Reihe wird die etruskische und römische republikanische Kunst (um 800 – 31 v. Chr.) vorgestellt.

Einführende Literatur:

L. Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom, Darmstadt 2003; G. Camporeale, Die Etrusker. Geschichte und Kultur eines rätselhaften Volkes, Düsseldorf 2003; F. Coarelli, Römische Kunst von den Anfängen bis zur Mittleren Republik, Darmstadt 2011; T. Hölscher (Hrsg.), Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; M. Pallottino (Hrsg.), Die Etrusker und Europa, Ausstellungskatalog Altes Museum Berlin, Mailand/Paris 1993; F. Prayon, Die Etrusker. Geschichte - Religion - Kunst, München 2010; G. Schade (Hrsg.), Die Welt der Etrusker, Ausstellungskat. Staatliche Museen zu Berlin, Berlin 1988; St. Steingraber (Hrsg.), Etruskische Wandmalerei, Stuttgart/Zürich 1985; W. Wohlmayr, Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker, Die römische Kunst, München 2011.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein

Übung/Lektürekurs: Römische Münzprägung in iulisch-claudischer Zeit

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses,

3. Stock

Zeit: Mittwoch, 6. DS (erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr)

Beginn: 17.04.2013

weitere Termine: 24.04., 08.05., 15.05., 29.05., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07., 17.07.2013

Die Übung thematisiert die Münzprägung der römischen Kaiser von Augustus bis Nero (27 v. Chr. –68 n. Chr.). Dabei steht die Münze weniger als Zahlungsmittel sondern vielmehr in ihrer Funktion als Informationsträger und Propagandamittel im Zentrum. Erscheinen auf den Vorderseiten der Münzen mit Beginn des Prinzipats der Kaiser selbst bzw. Angehörige des Kaiserhauses mit ihren offiziellen Titulaturen, bieten ihre Rückseiten eine große Vielfalt von Darstellungen und Legenden, die der kaiserlichen Selbstdarstellung, Repräsentation und Legitimation bzw. der Verbreitung politischer Botschaften dienen. Mit welcher Intensität wurden die Münzbilder als Medium unter den einzelnen Kaiser genutzt und welche Themen wurden aufgegriffen? In die Übung werden Originalobjekte aus der Sammlung des Dresdner Münzkabinetts einbezogen.

Einführende Literatur:

R. Wolters, Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999, S. 255-320; C.H.V. Sutherland, Münzen der Römer, München 1974, S. 125-168; J. P. C. Kent, B. Overbeck, A. U. Stylow, Die römische Münze, München 1973, S. 23-29; C.H.V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage, vol. I (revised edition): From 31 BC to AD 69, London 1984.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne

Prof. Dr. Paul Arnold

Übung/Lektürekurs: Einführung in die wissenschaftliche Numismatik – Grundlagen, Münzbeschreibungen und Forschungsmethoden

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch 5. DS (erst ab 15:10 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 16:40 Uhr)

Beginn der Übung: 17.04.13

weitere Termine: 24.04.; 08.05.; 15.05.; 29.05.; 12.06.; 19.06.; 26.06., 03.07.2013

Behandelt werden Definition und Geschichte, Standort und Inhalt sowie Entwicklung und wissenschaftliche Methodik der in der Renaissance entstandenen Wissenschaft, die sich in die Münzgeschichte und die Münzkunde unterteilt. Die Münzgeschichte hat die Münze in ihrer Geldfunktion zum Inhalt, während sich die Münzkunde mit der äußeren Erscheinungsform der Münze befasst. Die Numismatik ist nicht nur eine historische Hilfswissenschaft, sondern sie steht in fruchtbaren Wechselbeziehungen zu vielen Wissenschaften, wie der Geschichte aller Zeiten, der Archäologie, Kunstgeschichte, Heraldik, Genealogie, Paläographie, Epigraphik, Chronologie, Mythologie, Hagiologie und Metrologie. Wissenschaftlich genaue Münzbeschreibungen verdeutlichen dies und lassen erkennen, dass die Münzen einmalige historische Primärquellen sind.

Einführende Literatur:

H. Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig ²1899; H. Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik, Berlin ³1905; A. Luschin v. Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters der Neuzeit, München/Berlin ²1926; F. v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin/Leipzig 1930; R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; R. Göbl, Numismatik, Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Übung/Lektürekurs: Die Goldene Bulle

Ort: ABS/310

Zeit: Di, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die jüngere Forschung zeigt, daß das „Kaiserliche Rechtbuch“ Karls IV. von 1356 nicht nur überragende Bedeutung für die politische und „Verfassungs“geschichte des Alten Reiches, sondern auch große für die Kultur- und insbesondere Ritualgeschichte hat. Die Übung will quellengeleitet zu wichtigen Aspekten der Goldenen Bulle und damit der spätmittelalterlichen Geschichte hinführen.

Quellen:

Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. von 1356. Mit einer Übersetzung von K. Müller, Darmstadt 1982.

Einführende Literatur:

A. Laufs, Art. Goldene Bulle, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 2. Aufl., Bd. 2 Berlin 2011, Sp. 448-457; U. Hohensee (Hg.), Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption, 2 Bde. Berlin 2009; J. R. Oesterle, Kodifizierte Zeiten und Erinnerungen in der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV., in: Zeitschrift für historische Forschung 35 (2008), S. 1-29; B. Schneidmüller, Die Aufführung des Reichs. Zeremoniell, Ritual und Performanz in der Goldenen Bulle von 1356, in: E. Brockhoff/M. Matthäus (Hg.), Die Kaisermacher. Frankfurt am Main und die goldene Bulle, 1356-1806. Aufsätze, Frankfurt a. M. 2006, S. 76-93.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung/Lektürekurs: Theorie des Hofes oder Theorien über Höfe

Ort: ABS/213

Zeit: Di, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Zweifelsfrei war der historische Hof in unterschiedlichster Ausprägung existent. Alteuropa bediente sich seiner bis zum Beginn der Moderne als bedeutendste politische Institution zur Ausübung von Herrschaft. Gleichwohl entzog er sich stets einer verbindlichen und einheitlichen Definition. Eine Schwierigkeit, mit der sich schon die Zeitgenossen konfrontiert sahen. Bemüht werden daher im Lektürekurs soziologische, wirtschafts- und literaturwissenschaftliche Theorieangebote und Überlegungen.

Von den TeilnehmerInnen wird die Lektüre umfangreicherer theoretischer Überlegungen erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden.

Einführende Literatur:

R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.), Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.), Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; R. Butz / J. Hirschbiegel, Informelle Strukturen. Dresdener Gespräche III zur Theorie des Hofes, Münster 2009; W. Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini, Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Jens Röhrkasten

Übung/Lektürekurs: Stadt und Kloster im Mittelalter

Ort: BZW/A152

Zeit: Do, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Wohl kaum eine Form menschlicher Existenz könnte dem weltabgeschiedenen, auf Nähe zu Gott ausgerichteten Leben der mittelalterlichen Religiösen entgegengesetzter sein als die der städtischen Zentren, in denen neben hoher Siedlungsdichte und intensiver Wirtschaftstätigkeit Faktoren wie Bevölkerungsfluktuation und das Nebeneinander ganz unterschiedlicher sozialer Gruppen eine wichtige Rolle spielten. Klöster waren ja gerade als Orte der Isolation konzipiert, idealtypisch in der Einöde gelegen, stellten sie auch architektonisch durch Mauern und Tore abgeschlossene Bereiche dar, deren Funktion darin bestand, das ideale Umfeld für die Vita religiosa zu bieten. Dennoch bestanden vielfältige Verbindungen zwischen Kloster und Stadt, die Stadtgründungen durch religiöse Institutionen ebenso einschlossen wie Klostergründungen innerhalb mittelalterlicher Städte. Mehr noch, die eigentlich gar nicht mögliche Symbiose von Kloster und Stadt entwickelte sich – nicht zuletzt durch die Entstehung der Bettelorden – zu einem so weit verbreiteten Phänomen, daß der französische Mediävist Jacques Le Goff 1968 soweit ging, eine Hierarchie der französischen Städte durch Zählung und Datierung der vorhandenen Bettelordenskonvente erstellen zu wollen. In dieser Übung soll das vielschichtige Thema an der Schnittstelle von Stadt- und vergleichender Ordensgeschichte anhand von Texten, archäologischen Quellen und Karten untersucht werden.

Einführende Literatur:

Caby, C., De l'érémisme rural au monachisme urbain. Les Camaldules en Italie à la fin du Moyen Âge (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 305), Rom 1999; Dubois, J., Monachesimo urbano, Dizionario degli Istituti di Perfezione 6, Rom 1980, col.1-13; Rüther, A., Bettelorden in Stadt und Land. Die Straßburger Mendikantenkonvente und das Elsaß im Spätmittelalter (Berliner Historische Studien, 26), Berlin 1997; Schmidt, H.-J., Bettelorden in Trier. Wirksamkeit und Umfeld im hohen und späten Mittelalter (Trierer Historische Forschungen, 10), Trier 1986; Schneider, R., Die Stadthöfe der Zisterzienser. Zu ihrer Funktion und Bedeutung, in: Zisterzienser-Studien IV, Berlin 1979, 11-28.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Übung/Lektürekurs: Quellenübung zur frühneuzeitlichen Geschichte

Ort: ABS/213

Zeit: Di, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In den herkömmlichen Veranstaltungstypen kommt der Umgang mit Quellen oft entschieden zu kurz. In dieser Übung sollen deshalb die Quellen im Mittelpunkt stehen. Exemplarisch sollen die verschiedensten Typen von Quellen, von Chroniken bis zur Gerichtsquelle, vom Brief bis zum Flugblatt, im Mittelpunkt stehen. Auf diese Weise soll das kleine Einmaleins der Quellenlektüre und -interpretation ganz praktisch eingeübt werden. Zugleich geht es dabei natürlich immer auch um die Fragestellungen, die Konzepte und die Methoden, mit deren Hilfe die jeweilige Quelle „zum Sprechen gebracht“ werden kann. Nicht zuletzt entsteht aus den einzelnen Quellenlektüren vielleicht ein lebhafteres und farbigeres Bild der für viele noch ziemlich unbekanntem Epoche der Frühen Neuzeit. Die Veranstaltung möchte nicht zuletzt den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und ist deshalb offen für Anregungen zur Gestaltung durch die Teilnehmer.

Einführende Literatur:

F. Beck / E. Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Köln/Weimar/Wien 2004⁴; M. Lengwiler: Praxisbuch Geschichte. Einführung in die historischen Methoden, Zürich 2010; V. Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2. erw. Aufl. Göttingen 2008; A. Völker-Rasor (Hg.): Frühe Neuzeit. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, München 2010³.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Frühe Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Übung: Paläografische Übungen

Ort: N.N.

Zeit: Blockveranstaltung (Termine nach Absprache)

Achtung: Erste Sitzung am 12. April 2013, 9:20 – 12:40 Uhr, ABS/310

Praxisnah werden wir anhand einer Vielzahl von Quellen und Transkriptionsübungen unterschiedliche Drucke und Handschriften des 16. – 19. Jahrhunderts gemeinsam lesen und erschließen. Ergänzt werden die Übungen durch einen Archivausflug. In Absprache mit dem Dozenten kann am Ende des Seminars eine eigene Projektarbeit vorgestellt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Persönliches Erscheinen zur **ersten Sitzung am 12. April 2013**.

Ich bitte Sie für meine Planungen um eine kurze persönliche Anmeldung per Email (keine Teilnehmerbeschränkung): alexander.kaestner@tu-dresden.de

Einführende Literatur (und individuelles Übungstool):

«Ad fontes» – Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Swen Steinberg, M.A.

Übung/Lektürekurs: Moderne Unternehmensgeschichte. Theorien, Themen, Kontroversen

Ort: ABS/214 (Do), ABS/213 (Fr)

Zeit: Fr, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Typologien wirtschaftlicher Akteure wurden nicht erst mit der am Beginn des 19. Jahrhunderts Platz greifenden Industrialisierung entworfen. Die neuen Produktions- und Erwerbsformen brachten aber einen neuen Typus des Wirtschaftsakteurs hervor: Den Unternehmer und das Unternehmen. Unternehmensgeschichte galt dabei lange als „Marketinghilfe der Wirtschaft“ und wurde innerhalb der Wirtschaftsgeschichte mit Argwohn und Skepsis betrachtet. Erst am Ende der 1990er Jahre setzte eine breite Debatte über die theoretische Fundierung der Unternehmensgeschichte ein – die damit verbundenen Theorien, Themen und Kontroversen sind Gegenstand des Lektürekurses. Behandelt werden definitorische Ansätze für Unternehmer und Unternehmen anhand von „Klassikern“ wie Max Weber, Joseph Schumpeter oder Werner Sombart, moderne Zugriffe auf die wirtschaftlichen Prozesse in Unternehmen (Mikropolitik, Mikroökonomie, Neue Institutionenökonomie), sowie Zugänge, die das Unternehmen als soziales Handlungsfeld definieren und nach Wechselwirkungen (Führungskulturen, Unternehmenskultur) fragen.

Teilnahmevoraussetzungen sind die Lektüre von ca. zwei Aufsätzen pro Sitzung, die Übernahme von Textkurzpräsentationen sowie die aktive Beteiligung an der Seminardiskussion. Am Semesterende wird der behandelte Stoff in einer Klausur abgefragt.

Einführende Literatur:

G. Ambrosius/D. Petzina/W. Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 2006; H. Berghoff, Englische Unternehmer 1870-1914. Eine Kollektivbiographie führender Wirtschaftsbürger in Birmingham, Bristol und Manchester, Göttingen 1991; Ders., Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Stuttgart 2004; Ders./J. Vogel (Hg.): Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte. Dimensionen eines Perspektivenwechsels, Frankfurt/M. 2004; L. Bluma/K. Uhl (Hg.), Kontrollierte Arbeit – disziplinierte Körper? Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Industriearbeit im 19. und 20. Jahrhundert, Bielefeld 2012; R. Boch/P. Listewnik/E. Pietsch/M. Schäfer (Hg.), Unternehmensgeschichte heute: Theorieangebote, Quellen, Forschungstrends, Leipzig 2005; V. Damm, Selbstrepräsentation und Imagebildung. Jubiläumsinszenierungen deutscher Banken und Versicherungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Leipzig 2007; K.-P. Ellerbrock/C. Wischermann (Hg.), Die Wirtschaftsgeschichte vor der Herausforderung durch die New Institutional Economics, Dortmund 2004; W. Feldenkirchen/F. Schönert-Röhlk/G. Schulz (Hg.), Wirtschaft, Gesellschaft, Unternehmen, 2 Bde., Stuttgart 1995; J.-O. Hesse/C. Kleinschmidt/K. Lauschke (Hg.), Kulturalismus, Neue Institutionenökonomik und Theorienvielfalt. Eine Zwischenbilanz der Unternehmensgeschichte, Essen 2002; K. Kleinschmidt/W. Plumpe (Hg.), Unternehmen zwischen Markt und Macht. Aspekte der Unternehmens- und Industriegeschichte im 20. Jahrhundert, Essen 1992; K. Möckl (Hg.), Wirtschaftsbürgertum in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, München 1996

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW,
PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dr. Martin Bemmann

Übung/Lektürekurs: Einführung in die Umweltgeschichte

Ort: ABS/214

Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Vor ziemlich genau 50 Jahren, im September 1962, löste Rachel Carson mit ihrem Buch „Silent Spring“ eine Revolution aus – die ökologische Revolution. Sie läutete damit die „Ära der Ökologie“ (Joachim Radkau) ein, in der wir bis heute leben. Ökologisch richtiges Handeln gehört mittlerweile ebenso zum guten Ton, wie Umweltpolitik nicht mehr nur ein Refugium Pullover und Sandalen tragender „Ökos“ ist und in der Öffentlichkeit laut über eine „green economy“ gesprochen wird. Diese Revolution ging auch an der Geschichtswissenschaft nicht spurlos vorbei, denn die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Umwelt – oder abstrakter: zwischen Natur und Kultur – in der Vergangenheit interessierte immer mehr Historiker und insbesondere im vergangenen Jahrzehnt erlebte diese Umweltgeschichte in zahlreichen Ländern einen Boom.

Die Übung verfolgt drei Ziele: Erstens werden die Entstehung und die Entwicklung der Umweltgeschichte, deren wichtigste Themen, Konzepte und Vertreter sowie die Bedeutung thematisiert, die dieses Zweigfach für die Geschichtswissenschaft hat. Zweitens wird auf diese Weise Grundlagenwissen über Erkenntnistheorie und Konstruktivismus vermittelt. Drittens schließlich dient das Seminar dazu, die grundlegenden Arbeitsmethoden eines Historikers zu erlernen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich mit der einschlägigen englischsprachigen Literatur auseinanderzusetzen, was als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar gilt.

Einführende Literatur:

F.-J. Brüggemeier, Tschernobyl 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; D. Hughes, What is Environmental History?, Cambridge 2006; J. R. McNeill, Observations on the Nature and Culture of Environmental History, in: History and Theory 42,4 (2003), S. 5-43; J. Radkau, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002; S. Sörlin/P. Warde (Hrsg.), Nature's End. History and the Environment, Basingstoke 2011; F. Uekötter (Hrsg.), The Turning Points of Environmental History, Pittsburgh 2010; V. Winiwarter/M. Knoll, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Köln, Weimar, Wien 2007.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Gellrich M.A.

Übung/Lektürekurs: Revolution in Deutschland – Vom Vormärz zur Frankfurter Paulskirche

Ort: ABS/214

Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft waren die europäischen Mächte angetreten, auf dem Wiener Kongress die alte Ordnung in Europa wiederherzustellen und die Ideen der Französischen Revolution zurückzudrängen. Fortan bestimmten restaurative Bestrebungen unter dem maßgeblichen Einfluss Metternichs die politische Entwicklung der deutschen Länder. Gleichzeitig brachen sich aber zahlreiche Veränderungen Bahn, die im Laufe der ersten Jahrhunderthälfte zu einem tiefgreifenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel führten. Ereignisse wie die Julirevolution in Frankreich 1830 und das Hambacher Fest im Mai 1832 läuteten den Vormärz ein und beförderten die Entstehung einer liberalen Öffentlichkeit. 1848 mündeten schließlich die über Jahrzehnte gehegten Hoffnungen auf einen Nationalstaat und die Forderungen nach einer Verfassung, politischer Partizipation und Pressefreiheit in der Revolution und der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Die Übung will anhand ausgewählter Texte einen Überblick über die verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen und Ereignisse in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geben, die zur 1848er Revolution führten.

Einführende Literatur:

H. Brandt, Europa 1815-1850. Reaktion, Konstitution, Revolution. Stuttgart 2002; A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815-1871. München 1993; E. Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationsbildung 1815-1871. 2., erw. Aufl. München 2007; W. Hardtwig, Vormärz. Der monarchische Staat und das Bürgertum. 4., akt. Aufl. München 1998; J. Kocka, Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft. 10., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2002; D. Langewiesche, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849. 5. Aufl. München 2007; T. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866. Bürgerwelt und starker Staat. Sonderausg. München 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 2. Von der Reformära bis zur industriellen und politischen «Deutschen Doppelrevolution» 1815-1845/49. München 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Gellrich M.A.

Übung/Lektürekurs: Wirtschaftsgeschichte im geteilten Deutschland 1945–1989

Ort: ABS/105

Zeit: Fr, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit der Aufteilung Deutschlands 1945 in die vier Besatzungszonen und dem sich anbahnenden Kalten Krieg begann sich früh eine Teilung Deutschlands abzuzeichnen, die mit der doppelten Staatsgründung 1949 Wirklichkeit wurde. Das Verhältnis beider deutscher Staaten war dabei von Anfang an durch eine Systemkonkurrenz bestimmt, die vor allem auch eine Konkurrenz zweier Wirtschaftssysteme war. In der Übung soll anhand ausgewählter Quellen die wirtschaftliche Entwicklung in Ost- und Westdeutschland nachverfolgt und ein Überblick über die deutsche Wirtschaftsgeschichte von 1945 bis 1989 gegeben werden.

Bitte beachten Sie zum Lehrveranstaltungsbeginn die Aushänge im Institut für Geschichte und sowie die aktuellen Hinweise auf der Homepage des Instituts.

Einführende Literatur:

W. Abelshäuser, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart, München 2011; Ders., Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, Bonn 2005; A. Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Berlin 2007; H. Hamel, Soziale Marktwirtschaft – sozialistische Planwirtschaft. Ein Vergleich Bundesrepublik – DDR, München 1989; M. Schramm, Wirtschaft und Wissenschaft in DDR und BRD, 2008; A. Ritschl, Aufstieg und Niedergang der Wirtschaft der DDR. Ein Zahlenbild 1945-1989, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte (1995), 2, S. 11–46.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Übung/Lektürekurs: Technisierung des Alltags in den Konsumgesellschaften des 20.

Jahrhunderts

Ort: BZW/A255

Zeit: Mi, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In den westlichen Massenkongsumgesellschaften absorbieren Konsumtechnologien seit den 1960er Jahren in den Bereichen von Haushalt, Mobilität, Kommunikation, Freizeit, Kleidung, Sport oder Lebensstil zunehmend einen Gutteil der Wertschöpfung und des Innovationsgeschehens. Dies hat die extensive Möblierung aller lebensweltlichen Bereiche mit Technik als zentrales Charakteristikum des 20. und frühen 21. Jahrhunderts nochmals immens forciert und dazu geführt, dass der Mensch inzwischen von einer historisch einmaligen Fülle an Artefakten umgeben ist. Ebenso ist das Ausmaß der Nutzung von Technik durch jeden Einzelnen in den Konsumgesellschaften des Westens historisch beispiellos. In der Übung werden signifikante Etappen dieses Technisierungsprozesses seit dem späten 19. Jahrhundert fokussiert und dabei auch diskutiert, welche Faktorenkonstellationen jeweils wesentlich Produktion, Aneignung und Marketing technischer Konsumgüter beeinflussten.

Einführende Literatur

H.-G. Haupt / P. Nolte, Markt: Konsum und Kommerz, in: Chr. Mauch / K. K. Patel (Hg.), Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute, München 2008, S. 187–223; H.-G. Haupt / C. Torp (Hg.), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890–1990. Ein Handbuch, Frankfurt a. M./New York 2009; L. Hennen, Technisierung des Alltags. Ein handlungstheoretischer Beitrag zur Theorie technischer Vergesellschaftung, Opladen 1992; K. H. Hörning, Entlastung und Verunsicherung durch Alltagstechnik, in: M. Kerner (Hg.), Technik und Angst, Aachen 1994, S. 147–154; B. Joerges (Hg.), Technik im Alltag, Frankfurt a. M. 1988; Chr. Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008; W. König, Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart 2008; A. Ortlepp / C. Ribbat (Hg.), Mit den Dingen leben. Zur Geschichte der Alltagsgegenstände, Stuttgart 2010; M. Prinz (Hg.), Der lange Weg in den Überfluss. Anfänge und Entwicklung der Konsumgesellschaft seit der Vormoderne, Paderborn 2003; R. Sackmann / A. Weymann, Die Technisierung des Alltags. Generationen und technische Innovationen, Frankfurt a. M./New York 1994; D. Schrage, Die Verfügbarkeit der Dinge. Eine historische Soziologie des Konsums, Frankfurt a. M. 2009; M. Schramm, Konsumgeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 25. 7.2011, URL: <https://docupedia.de/zg/Konsumgeschichte?oldid=79724> (18.2.2013); G. M. König (Hg.), Alltagsdinge. Erkundungen der materiellen Kultur, Tübingen 2005

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Sylvia Wölfel, M.A.

Übung/Lektürekurs: Holznot und Waldsterben: Wald- und Forstgeschichte im 19. und 20.

Jahrhundert

Ort: BZW/A153

Zeit: Mo, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der Spiegel zitierte im November 1981 westdeutsche Forstexperten, die vor einer tickenden Zeitbombe in Westdeutschlands Wäldern warnten und die „gigantischste Umweltkatastrophe, die es je gab“ ausriefen. Der deutsche Wald drohte zu sterben. Dieser Wald ist ein Mythos, auf dessen Spur sich bereits mehrere Ausstellungen, Publikationen und Forschungsprojekte begeben haben. Er ist nicht allein ein Natur- und Wirtschaftsraum, sondern ein Sehnsuchtsraum, eine Projektionsfläche für Ängste und Hoffnungen und ein Ort der Selbstvergewisserung deutscher Identitätskonstruktionen: Heimat, Romantik, Gefühl und Grimms Märchen gehören ebenso wie die ideologisch aufgeladene Verknüpfung von Wald und Volk im Nationalsozialismus oder die Waldschadensdebatte der 1980er Jahre in dieses Spannungsfeld.

Die Übung wird sich mit zentralen Konzepten der jüngeren Wald- und Forstgeschichte beschäftigen und sich insbesondere kritisch mit dem Wandel der gesellschaftlichen Problemsicht auf das Konstrukt „deutscher Wald“ und den wiederkehrenden Waldschadensdebatten im 19. und 20. Jahrhundert auseinandersetzen. Zentrale Forschungskontroversen der Umweltgeschichte von der Holznotdebatte, über die lokal beheimatete Rauchschadensforschung, das Verhältnis von Zivilisation und Wildnis sowie die Geburt des Nachhaltigkeitsgedankens werden anhand von Quellen vertiefend diskutiert. Dabei werden neben der Nutzungsgeschichte des Waldes auch die kulturgeschichtliche Bedeutung des Waldes sowie der Aufbau von Wissen und die Genese einer Wissenschaftsdisziplin des Ökosystems Wald zur Sprache kommen.

Einführende Literatur:

K. Anders / F. Uekötter, Viel Lärm und stille Sterben: Die Debatte über das Waldsterben in Deutschland, in: F. Uekötter / J. Hohensee (Hg.): Wird Cassandra heiser? Die Geschichte falscher Ökoalarme, Stuttgart 2004; M. Bemann, Beschädigte Vegetation und sterbender Wald. Zur Entstehung eines Umweltproblems in Deutschland 1893–1970; A. Demandt, Über allen Wipfeln. Der Baum in der Kulturgeschichte. Köln u.a. 2002; A. Lehmann, Von Menschen und Bäumen. Die Deutschen und ihr Wald, Reinbek 1999; A. Lehmann, Der deutsche Wald, in: E. François / H. Schulze (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte, Bd. 3, München 2001, S. 187–200; A. Lehmann / K. Schriewer (Hg.): Der Wald – deutscher Mythos? Perspektiven eines Kulturthemas, Berlin 2000; J. R. McNeill: Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Bonn 2005; J. Radkau, Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte, München 2011.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Übung/Lektürekurs: Die Weizsäcker-Papiere

Ort: ABS/213

Zeit: Mi, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Diplomat und ehemalige Marineoffizier Ernst von Weizsäcker wurde im Jahr 1938 von Reichsaußenminister von Ribbentrop zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts berufen. Bis zu seiner Versetzung zum Heiligen Stuhl in Rom im Jahr 1943 gehörte er damit zu den einflussreichsten Außenpolitikern im „Dritten Reich“. Gestützt auf die Edition seiner Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und Memoranden soll die Rolle der „Wilhelmstraße“ in Hinblick auf Hitlers Annexions- und Kriegspolitik untersucht werden. Zudem wird der viel diskutierte Frage nach Weizäckers Beziehungen zur Opposition und zum Widerstand gegen Hitler nachgegangen. In diesem Zusammenhang soll auch auf den sogenannten „Wilhelmstraßenprozess“ eingegangen werden. Darüber hinaus bietet das Thema Gelegenheit, sich mit allgemeinen Fragen der Editionstechnik zu befassen.

Einführende Literatur:

Die Weizsäcker-Papiere 1933-1950, hg. von L. E. Hill, Frankfurt a. M. 1974; R. Blasius, Für Großdeutschland - gegen den großen Krieg. Ernst von Weizsäcker in den Krisen um die Tschechoslowakei und Polen 1938/39, Köln 1981; R. Lindner, Freiherr Ernst von Weizsäcker, Staatssekretär Ribbentrops von 1938 bis 1943, Lippstadt 1997; S. Schwarz, Ernst Freiherr von Weizäckers Beziehungen zur Schweiz (1933-1945). Ein Beitrag zur Geschichte der Diplomatie, Bern 2007; E. Conze/N. Frei/P. Hayes/M. Zimmermann, Das Amt und die Vergangenheit, München 2010.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte

Sascha Donat

Übung/Lektürekurs: „Genosse Mielke hört mit!“ – Das Ministerium für Staatssicherheit und seine Bedeutung für die Bevölkerung

Ort und Zeit werden über OPAL bekannt gegeben, größtenteils in der Stasi-Gedenkstätte „Bautzner Straße“, 14-tägig, jeweils 4 SWS

Die Übung soll einen Einblick in den Alltag der DDR-Bürger geben und die Frage klären, welche Bedeutung und welchen Einfluss das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in der DDR hatte. Anhand von Aktenbeständen der Außenstelle des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) Dresden sowie der Stasi-Gedenkstätte „Bautzner Straße“, sollen Schicksale und Erfahrungen aufgearbeitet und ausgewertet werden.

Die Übung findet größtenteils in der Stasi-Gedenkstätte „Bautzner Straße“ statt und ist auf 20 Plätze beschränkt. Um eine elektronische Anmeldung für die Übung wird gebeten [Sascha.Donat@tu-dresden.de]

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Übung/Lektürekurs: Protestantismus in Deutschland. Kontinuität und Wandel vom späten Kaiserreich bis in die neue Bundesrepublik

Ort: ABS/213

Zeit: Mi, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im Kontext der neueren religionsgeschichtlichen Forschung ist der Einfluss der Konfessionen und nicht zuletzt des Protestantismus auf Kultur, Politik und Gesellschaft deutlich herausgearbeitet worden. Während sich die evangelischen Kirchen und die Protestanten lange Zeit als die Vertreter einer kulturhegemonialen, obrigkeitlich und national geprägten Leitidee verstehen konnten, gerieten sie unter dem Einfluss vielfältiger Faktoren im 20. Jahrhundert (Demokratie und Diktatur, zweier Weltkriege und neuer Ideologien, Säkularisierung und Individualisierung, religiöser Pluralisierung und neuer Fundamentalismen) nachhaltig in die Defensive. Andererseits scheint die Stellung der Kirchen, etwa auf dem Feld von Diakonie und Caritas, bis heute relativ unangefochten zu sein. In der Übung soll versucht werden, sowohl den Kontinuitäten als auch den Brüchen protestantischer Mentalitäten vom Kaiserreich bis in die neue Bundesrepublik anhand einschlägiger Darstellungen und Quellen nachzuspüren.

Einführende Literatur:

M. Gailus/ H. Lehmann (Hg.), Nationalprotestantische Mentalitäten in Deutschland (1870-1970). Konturen, Entwicklungslinien und Umbrüche eines Weltbildes, Göttingen 2005; C. Lepp/ K. Nowak, Evangelische Kirche im geteilten Deutschland (1945-1989/90), Göttingen 2001; F.-W. Graf, Der Protestantismus. Geschichte und Gegenwart, München 2006; T. Sarx/ R. Scheepers/ M. Stahl (Hg.), Protestantismus und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte von Kirche und Diakonie im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Vormoderne/ Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Gast-Prof. Dr. Kay Schiller

Übung/Lektürekurs: Sport und Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

Ort: ABS/213

Zeit: Fr, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Termine: 19.4./ 3.5./ 17.5./ 18.5. (= Samstag 09:20–12:40)/ 31.5./ 21.6./ 12.7./ 13.7.

(=Samstag 09:20–12:40)

<https://sites.google.com/site/sportinmodernhistory/>

Diese Überblicksübung beschäftigt sich mit Themen und Debatten der Sportgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sie gründet auf der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von zentralen Texten der kultur- und sozialhistorischen Sportgeschichtsschreibung sowie studentischen Vorträgen zu Teilaspekten. Teilnehmer sollten gute passive Englischkenntnisse besitzen.

Der moderne Sport, von seinen Anfängen im England des späten 18. Jahrhunderts bis zu seiner gegenwärtigen globalen Popularität, stellt ein reiches Forschungsfeld für Historiker dar. Neben der Untersuchung der „Eigenweltlichkeit“ des Sports gestattet er kultur- und sozialhistorische Fragestellungen, die von der Geschichte des Körpers und körperlicher Praktiken, über die Relevanz des Sports für Narrative von Geschlecht, Klasse, Ethnizität und Empire (Metropolen und Peripherie), bis zu seiner Bedeutung für die Konstruktion nationaler und transnationaler Identitäten reichen. Andere Themen von Interesse für Sporthistoriker sind sein symbiotisches Verhältnis zu den modernen Medien, seine Rolle bei Aufstieg und Gestaltung der Massenkultur im 20. Jahrhundert und seine politische Instrumentalisierung durch diktatorische und demokratische Regierungen seit den 1930er Jahren. Globale Sportereignisse wie Olympische Spiele und Fußballweltmeisterschaften eröffnen neue Perspektiven auf eine ganze Reihe von Phänomenen: vom Aufstieg von internationalen Sportorganisationen wie der FIFA und dem IOC als NGOs in der Nachkriegszeit, über die materielle und symbolische Bedeutung von Großereignissen für Gastgeberstädte und -nationen, bis hin zu großen Themen wie dem der „Globalisierung“. Neben der Untersuchung der Rolle des Sports innerhalb dieser Kontexte interessieren sich Sporthistoriker aber auch für die engere Geschichte einzelner Sportarten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Theorie der Geschichte

Mitarbeiter des Instituts für Geschichte:

Übung/Lektürekurs: Theorie und Geschichtswissenschaft

Ort: ABS/310

Zeit: Fr, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

14-tägig

Im Studium der Geschichte werden manchmal Theorien, Methoden und Ideen gestreift, deren Kenntnis nützlich ist, manchmal sogar vorausgesetzt wird, zu deren Vertiefung aber meist keine Zeit bleibt. Hier setzt diese Übung an und stellt für die Geschichtswissenschaft zentrale Texte in den Mittelpunkt. Verschiedene Lehrende des Instituts für Geschichte stellen jeweils kurz einen „Klassiker“ vor, danach wird gemeinsam über einen ausgesuchten Text diskutiert. Die Übung setzt damit eine hohe Bereitschaft zur Lektüre nicht immer ganz einfacher Texte voraus. Ein Reader mit den entsprechenden Passagen wird zur Verfügung gestellt, zusätzlich werden in der ersten Sitzung auch weitere Texte zur Vertiefung empfohlen.

Termine / Autoren:

19. April	gemeinsame Vorstellung des Programms
26. April	1. Sitzung: M. Weber
3. Mai	2. Sitzung: H. Popitz
31. Mai	3. Sitzung: F. Braudel
14. Juni	4. Sitzung: J.C. Herder
28. Juni	5. Sitzung: L.v. Ranke
12. Juli	6. Sitzung: C. Geertz

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

6. Seminare / Hauptseminare

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Seminare sind in den BA-Studiengängen Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls.

Hauptseminare sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP/SM 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten.

Seminare/Hauptseminare sind in den neuen modularisierten Lehramtsstudiengängen in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Proseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet. U. U. kann ein Seminar/Hauptseminar auch bereits in einem der Grundmodule absolviert werden (vgl. dazu vorn die allgemeinen Hinweise unter e) Modularisierte Lehrämter mit Abschluss des Staatsexamens (ab WS 2012/13).

Das geschichtsdidaktische Hauptseminar (in den neuen Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Aufbaumodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die athenische Großmacht: Seebund und Demokratie

Ort: HSZ/204

Zeit: Mo, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Zu den faszinierendsten Epochen der Antike gehört das 5. Jh. v.Chr. mit dem rasanten Machtaufstieg Athens, der mit zahlreichen prägenden Entwicklungen auf philosophisch-naturwissenschaftlichen und künstlerischen Feldern einherging und zudem den Siegeszug der Demokratie brachte, die das Abendland stark inspiriert hat. Im Seminar sollen die Bedingungen für die Durchsetzung der athenischen Reichsbildung, die Schritte der Expansion, die allmählichen Strukturveränderungen des athenischen Bündnissystems und dessen Perspektiven und Schwächen analysiert werden.

Einführende Literatur:

P. Funke, Athen in klassischer Zeit, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2074, München 1999; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn ⁴1995; J. Ma (Hg.), Interpreting the Athenian Empire, London 2009; R. Meiggs, The Athenian Empire, Oxford 1972; W. Schuller, Die Herrschaft der Athener im Ersten Attischen Seebund, Berlin 1974; L.J. Samons II, Empire of the Owl. Athenian Imperial Finance, Stuttgart 2000; P. Low, Interstate Relations in Classical Greece, Cambridge 2007; dies. (Hg.), The Athenian Empire, Edinburgh 2008; K.A. Raaflaub / J. Ober / R.W. Wallace (Hgg.), Origins of Democracy in Ancient Greece, Berkeley 2007.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Der Principat nach Augustus

Ort: WIL/C133

Zeit: Di, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Augustus (27 v.Chr – 14 n.Chr.) gelang die Etablierung des Principats, seiner eigentümlichen monarchischen Herrschaftsform, aufgrund seiner Geschicklichkeit und nicht zuletzt seiner langen Regierungszeit. Aber wie sah es bei seinen Nachfolgern aus, also bei Tiberius, Caligula, Claudius und Nero (14 – 68)? Jeder entwickelte einen eigenen Regierungsstil, keinem wurde in den uns erhaltenen Resten der senatorischen Geschichtsschreibung eine positive Bewertung vergönnt. In dem Seminar werden wir der Frage nachgehen, wie es zu der durchgehend schlechten Presse kam und warum der Principat dennoch nicht ernsthaft in Frage gestellt wurde.

Einführende Literatur:

CAH² X sowie K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis Konstantin, München ⁵2005; M. Clauss (Hg.), Die römischen Kaiser. 55 historische Porträts von Caesar bis Justinian, München 1997 und R. Alston, Aspects of Roman History, AD 14 – 117, London 1998.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville / Dr. Coralie Zermatten

Seminar / Hauptseminar: Die Eremiten. Aus der Wüste mitten unter die Menschen

Ort: BZW/A 153

Zeit: Di, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Eremitentum war eine bewegende religiöse Kraft über die Gesamtdauer des Mittelalters hinweg, deren Ursprung bei den Wüstenvätern lag. Immer wieder flohen Menschen aus der Gesellschaft, um in der Einsamkeit der Wüste die Erfahrung Gottes zu erleben. Der Einsiedler strahlte oft Charisma aus, das Scharren von Begeisterten anzog. Es entstanden eremitische Gruppen, die zusammen in der Einsamkeit lebten. Der Eremitismus konnte aber auch performativ werden, wenn etwa Menschen auf eine Säule lebten oder sich in einem Reklusenhaus einmauern ließen. Das Lebensideal des Eremitismus fand ebenfalls eine institutionelle Ausprägung in religiösen Orden und Kongregationen, wie den Karmeliten, den Kartäusern oder den Augustiner-Eremiten. Diese Religiösen passten ihre Liturgie und ihre Lebensgewohnheiten den Notwendigkeiten des Eremitentums an.

Dieses Eremitentum funktionierte stets solange seine Andersartigkeit gegenüber der Welt sichtbar blieb. Im Spätmittelalter näherten sich die Eremiten immer die Lebenswelten der Gesellschaft an. Sie siedelten bis sie innerhalb der Stadt an und lebten dennoch weiterhin symbolisch in der Wüste.

Die Teilnehmer der Lehrveranstaltung werden anhand von mittelalterlichen Quellen, die vielfältige Welt der Eremiten im Mittelalter erkunden und folgende Fragestellungen bearbeiten: Wonach strebte man als Eremit? Was bedeuten Wüste und Einsamkeit im Mittelalter? Wie lebte man das Eremitentum innerhalb einer Gemeinschaft? Welche Erneuerungskraft brachten die Eremiten in die Welt der religiösen Orden hinein?

Einführende Literatur:

Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; Hans Conrad Zander, Als die Religion noch nicht langweilig war. Die Geschichte der Wüstenväter München, 2011; Joachim Smet, Die Karmeliten, Freiburg in B. 1981; Kaspar Elm, Elias, Paulus von Theben und Augustinus als Ordensgründer, in: Hans Patze, Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter, Sigmaringen 1987, S. 371-397; Marijan Zadnikar, Die Kartäuser. Orden der schweigenden Mönche, Köln 1983.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMA, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Jens Röhrkasten / Dr. Cristina Andenna

Seminar / Hauptseminar: Das Papsttum und die religiösen Orden im Mittelalter

Ort: BZW/A 151

Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ab der Mitte des 11. Jahrhunderts entwickelte sich das Papsttum zu einer universalen Institution mit einem Herrschaftsanspruch, der sich nicht nur auf die Kirche, sondern auf die ganze Welt erstreckte. Dabei konnte es sich neben den bereits bestehenden Strukturen der Erzbistümer und Bistümer auf den Ordensverband der Kluniazenser sowie Gemeinschaften von Regularkanonikern stützen. Die Entstehung neuer religiöser Orden im 12. und 13. Jahrhundert und ihre rasante Expansion in alle Teile Europas schuf dann eine neue Situation, die der Kurie eine Vielzahl von Instrumentarien zum Erreichen ihrer Ziele bot, z.B. Kontrolle der weltlichen Mächte, Kampf gegen Häresien, Kreuzzug, Eroberung und Kontrolle des Heiligen Landes. Die dabei entstehenden Beziehungsgeflechte – Erwartungshaltungen der Kurie und der Orden, Verhältnis von Orden untereinander – sollen in diesem Seminar anhand zentraler Quellen vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung der Kurie zu einem effizienten Verwaltungsmechanismus und der Entwicklung der europäischen Staaten zu modernen, von der Kirche zunehmend unabhängigen politischen Strukturen analysiert werden.

Einführende Literatur:

Neben den einschlägigen Artikeln im Lexikon des Mittelalters und im Dictionnaire historique de la Papauté, folgenden Arbeiten sind zu berücksichtigen: M. Lambert, The Franciscan Crisis under John XXII, *Franciscan Studies* 32 (1972) 123-43; M. Barber, *The Trial of the Templars*, Cambridge 1978; B. Schimmelpfennig, *Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance*, Darmstadt 1996; A. Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit*, München 1997; H.-J. Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte, 37)*, Weimar 1999; *Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie: das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis zu Innozenz III.*, hg. v. J. Johrendt (Neue Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse / 2: Studien zu Papstgeschichte und Papsturkunden), Berlin [u.a.] 2008; K. Herbers, *Geschichte des Papsttums im Mittelalter*, Darmstadt 2012; *Die Ordnung der Kommunikation und die Kommunikation der Ordnungen, Bd 1: Netzwerke: Klöster und Orden im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts*, hg. von C. Andenna / K. Herbers / G. Melville (Aurora 1.1), Stuttgart 2012. Weitere Literatur ist an der FOVOG vorhanden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMA, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Frühe Neuzeit / Neuzeit (16.–19. Jh.)

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar / Hauptseminar: Selbstzeugnisse und Ego-Dokumente als Zugänge zur frühneuzeitlichen Subjektivität?

Ort: ABS/214

Zeit: Do, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nachdem die „harte“ Sozial- und Strukturgeschichte das historische Individuum eine Zeit lang völlig von der Bühne der Geschichtswissenschaft verdrängt hatte, sind die Subjekte und Akteure in den letzten Jahren mit Macht zurückgekehrt. Allerdings waren es nicht unbedingt die großen Männer, sondern eher die „kleinen Leute“, Männer wie Frauen, denen die Forschung insbesondere in der Frühen Neuzeit ihre Aufmerksamkeit geschenkt hat. Gefragt wurde nach ihrer Subjektivität und ihrer Individualität, nach ihren Erfahrungen und Motivationen, aber auch danach, inwieweit (und seit wann) es überhaupt eine „Individualität“ im modernen Sinn gab und ob sich Subjektivität angemessen rekonstruieren lässt.

Damit rückten zugleich die Quellen in den Mittelpunkt, die darüber Auskunft geben. Neben Tagebüchern und Autobiographien wurden verstärkt auch andere Selbstzeugnisse erforscht: so etwa Briefe, aber auch amtliche Akten und Protokolle, in denen Untertanen ihre Wahrnehmungen und Weltsicht formulieren konnten (etwa Verhörprotokolle, Zeugenaussagen vor Gericht oder Bittschriften).

Im Seminar wird über den Quellenwert und die Auswertungsmöglichkeiten insbesondere von Selbstzeugnissen gearbeitet werden. Nach einführenden Lektüren zentraler Texte und exemplarischer Quellen wird die gemeinsame (Gruppen-) Arbeit an großen autobiographischen Zeugnissen der Frühen Neuzeit im Mittelpunkt stehen. Am Ende werden Ergebnisse zu einzelnen Aspekten dieser Quellen präsentiert.

Einführende Literatur:

A. Bähr u. a. (Hg.): Räume des Selbst. Selbstzeugnisforschung transkulturell. Böhlau, Köln u. a. 2007; R. van Dülmen (Hg.): Entdeckung des Ich. Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln 2001; K. v. Greyerz u. a. (Hg.): Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quelle 1500-1800, Köln 2001; B. v. Krusenstjern/ H. Medick (Hg.): Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; W. Schulze (Hg.): Ego-Dokumente. Annäherungen an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Frühe Neuzeit

Dr. Alexander Kästner/ Franziska Neumann, M.A.

Seminar (BA): Die große Katastrophe aus der Nähe. Neues vom Dreißigjährigen Krieg

Ort: ABS/214

Zeit: Do, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg hat bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt und gilt als einer der verheerendsten und gewalttätigsten Kriege der Frühen Neuzeit. Die Ereignisse zwischen 1618 und 1648 sollen in ihrer religiösen, politischen, ökonomischen und medialen Dimension untersucht werden; exemplarisch werden verschiedene historiografische Zugänge von der Biografie bis zu Geschlechtergeschichte diskutiert. In dem Seminar geht es aber auch um den großen Krieg im Kleinen. Neben den großen Interpretationslinien der Politik- und Militärgeschichte wird die Sicht der kleinen Leute auf den Krieg zwischen ‚Alltag und Katastrophe‘ anhand von Egodokumenten in das Blickfeld des Seminars rücken. Schließlich wird im Seminar die Brücke zur Gegenwart geschlagen und die Rezeption des Dreißigjährigen Krieges u.a. im Museum, aber auch in den Debatten um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Herfried Münkler) kritisch reflektiert. In Kooperation mit dem Militärgeschichtlichen Museum ist ein Besuch der Sonderausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“ Teil des Seminarprogramms.

Einführende Literatur:

J. Arndt: Der Dreißigjährige Krieg 1618–1648, Stuttgart 2009; G. Schmidt: Der Dreißigjährige Krieg, München 2010; G. Schormann: Der Dreißigjährige Krieg, Götting 2004; J. Burkhardt: Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a. M. 1992; G. Parker: Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1991; C. Kampmann: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg, Stuttgart 2008; B. von Krusenstjern, H. Medick (Hrsg.): Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; H. Münkler: Die neuen Kriege, Reinbek bei Hamburg 2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Vormoderne / Frühe Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Seminar (BA): Geächtet und bewundert. Räuber in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A255

Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Seminar untersucht in europäisch-vergleichender Perspektive Erscheinungsformen des Räubertums sowie dessen strafrechtliche Verfolgung vorrangig im 18. Jahrhundert. Ausgehend von der Frage, ob Räuber ‚Sozialrebell‘ waren, beschäftigen wir uns mit Aspekten vormoderner Strafjustiz, den Strafverfahren gegen Räuber und der medialen Aufarbeitung des Phänomens seit dem 18. Jahrhundert bis hin zu heute noch wirksamen Legendenbildungen und historischen ‚Bildern‘.

Am Beispiel des Umgangs mit Räufern werden wir darüber hinaus die Stellung von Randständigen und Vaganten in der frühneuzeitlichen Gesellschaft beleuchten und diskutieren, inwiefern moderne Ansätze der Gruppensoziologie, Kriminologie und Kriminalsoziologie unser Verständnis des Phänomens erweitern können.

Das Seminar setzt die unbedingte Bereitschaft zur Lektüre auch längerer Forschungstexte und Quellen des 18. Jahrhunderts voraus. Da sich das Seminar nicht als Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit versteht, sollten u. U. noch fehlende Vorkenntnisse zur Epoche durch eigenständige Lektüre in der Vorbereitung auf das Seminar erworben werden.

Einführende Literatur:

E. Hobsbawm, Die Banditen. Räuber als Sozialrebell, München 2007 (engl. zuerst 1969);
U. Danker, Die Geschichte der Räuber und Gauner, Düsseldorf/Zürich 2001; C. Gerstenmayer, Spitzbuben und Erzbösewichter. Räuberbanden in Sachsen zwischen Strafverfolgung und medialer Repräsentation, Konstanz 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neue Geschichte Prof. Dr. Winfried Müller Seminar / Hauptseminar: Sachsen und Preußen. Szenen einer Nachbarschaft (18./19. Jahrhundert) Ort: ABS/105 Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Seminar greift das Thema der für 2014 geplanten 1. Brandenburgischen Landesausstellung „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ auf und will im diachronen Längsschnitt Facetten dieser Beziehungsgeschichte beleuchten. Ausgangspunkt ist dabei der eng mit den Ereignissen des Siebenjährigen Krieges (1756-63) verbundene Aufstieg Preußens und die Minderung der politischen Stellung Sachsens. Seit der Regierungszeit Friedrichs II. waren dieser Entwicklung preußische Annexionspläne gegenüber Sachsen zugeordnet, die auf dem Wiener Kongress 1815 teilweise realisiert werden konnten. Für das 19. Jahrhundert wird dann die Positionierung Sachsens als Mitglied des sog. Dritten Deutschland der Klein- und Mittelmächte im Verhältnis zur preußischen Führungsrolle im Prozess der Reichsgründung zu beleuchten sein. Neben diesen politischen Aspekten sollen aber auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Sachsen und Preußen – etwa die Handels- und Zollpolitik, Technologietransfer und Eisenbahnbau, Migrationsprozesse – und Aspekte des Kulturtransfers (z.B. Vertreter der Berliner Romantik in Dresden) beleuchtet werden. Nicht zuletzt soll die wechselseitige Wahrnehmung der Nachbarn in Literatur und Kunst, Karikatur und Satire einbezogen werden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Vormoderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuzeit (16.–19. Jh.)

Prof. Dr. Winfried Müller/ apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky

Seminar / Hauptseminar: Siebenjähriger Krieg und Frieden von Hubertusburg: Sachsen 1756–1763

Ort: BZW/ISGV

Zeit: Fr, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In Verbindung mit der „Sächsischen Biografie“, einem über Internet zugänglichen personengeschichtlichen Lexikonprojekt des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde (www.isgv.de), strebt das Seminar am Beispiel des Siebenjährigen Krieges (1756-63) und des Friedens von Hubertusburg (1763) die Verbindung von historischer Reflexion und Praxisorientierung an. Einerseits soll die Geschichte des Siebenjährigen Krieges vor allem in seiner Bedeutung für Sachsen und die Entstehung des preußisch-österreichischen Dualismus erörtert und durch Quellenlektüre vertieft werden. Zugeordnet ist dem die exemplarische Beschäftigung mit mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten, die im Krieg bzw. für den den Krieg beendenden Hubertusburger Frieden und die anschließenden Reformprozesse (sog. Rétablissement) von Bedeutung waren. Diese Beschäftigung soll sich in der Erarbeitung von Lexikonartikeln niederschlagen. Dabei wird die Fähigkeit zum Recherchieren personenbezogener Daten ebenso vertieft wie jene zur Abfassung eines veröffentlichungsreifen wissenschaftlichen Manuskripts. Sehr gute Artikel können in der „Sächsischen Biografie“ veröffentlicht werden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte apl. Prof. Dr. Josef Matzerath Seminar / Hauptseminar: Reformbewegung in Sachsen um 1900 Ort: ABS/214 Zeit: Mo, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)
--

„Veggie-Food“, „Öko-Latschen“ und „FKK-Strände“ gelten landläufig eher als kulturelle Errungenschaften der wilden 1960er Jahre. Tatsächlich finden sich ihre Ursprünge im Kontext jener umtriebigen Bewegungen, die im kaiserzeitlichen Deutschland mit alternativen Lebensformen und Weltanschauungskonzepten ihren zumeist sanften Protest gegen die zeitgenössischen Modernisierungs- und Urbanisierungstendenzen zum Ausdruck brachten. Ihr gemeinsamer Slogan „Kehrt zur Natur zurück!“ (Adolf Just) wurde zum Motto für die Gestaltung zahlreicher Facetten menschlichen Lebens und beeinflusste u.a. Ernährung, Kleidung, Kunst und Lebensstil. Auch in Dresden und Sachsen war die Reformbewegung prominent vertreten.

Im Seminar sollen einige ausgewählte Strömungen wie der Vegetarianismus, die Naturheilkunde oder die Gartenstadtbewegung unter Bezugnahme auf gesellschaftliche Hintergründe und eine z.T. problematische Wirkungsgeschichte vorgestellt und diskutiert werden.

Einführende Literatur:

J. Baumgartner, Ernährungsreform - Antwort auf Industrialisierung und Ernährungswandel, Frankfurt 1992; E. Barlösius, Naturgemäße Lebensführung. Zur Geschichte der Lebensreform um die Jahrhundertwende, Frankfurt a.M. 1996; K. Buchholz u.a. (Hrsg.), Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900, 2 Bde., Darmstadt 2001; C. Conti, Abschied vom Bürgertum. Alternative Bewegungen in Deutschland von 1890 bis heute, Hamburg 1984; F. Fritzen, Gesünder leben. Die Lebensreformbewegung im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006; U. Grund (Hrsg.), Unweit von Eden. Tagung zur Konzeption des Museums der deutschen Lebensreform, Potsdam 2000; U. Heyll, Wasser, Fasten, Luft und Licht / die Geschichte der Naturheilkunde in Deutschland, Frankfurt a.M./New York 2006; D. Kerbs/J. Reulecke (Hrsg.), Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Sächsische Landesgeschichte

Kirsten Vincenz, M.A./ Dr. Manuel Frey

Seminar / Hauptseminar: Zappelschränke und Universalinstrumente: Objekte des Wissens in den Sammlungen der TU Dresden

Ort: BZW/Kustodie

Zeit: Di, **Achtung!** 17:00–18:30 Uhr

Sammlungen sind Orte der Selbstbeobachtung in der modernen Wissensgesellschaft. Sammeln ist eine spezifische Form des Umgangs mit Objekten. Neben den Museen als „Leitinstitutionen des Sammelns in der Moderne“ (K.-S. Rehberg) kommt auch den Universitätssammlungen eine besondere Bedeutung zu. Seit dem 17. Jahrhundert verfügen Universitäten in Europa (Basel, Oxford) über beeindruckende Lehrsammlungen. Seither haben Sammlungen bei der Herausbildung vieler wissenschaftlicher Disziplinen eine herausragende Rolle gespielt. Die TU Dresden verfügt mit über 40 Sammlungen und ca. 11.000 inventarisierten Objekten über einen ungewöhnlich reichhaltigen Sammlungsbestand, darunter die historische Farbstoffsammlung, die Hermann-Krone-Sammlung und einen Fundus von ca. 3000 Werken der Bildenden Kunst. Diese große, historisch gewachsene Vielfalt aus unterschiedlichen Fachdisziplinen birgt ein beachtliches wissenschaftliches Potential.

Das Seminar will einen kultursoziologisch und wissenschaftshistorisch informierten Überblick über einige beispielhafte Sammlungen der TU bieten, zur sammlungsbezogenen Forschung anregen und das wissenschaftliche Potential der Universitätssammlungen für die Studierenden besser sichtbar machen. Ausgangspunkt ist der „material turn“, die Aufwertung der Objekte im wissenschaftlichen Kontext seit den 1980er Jahren. Entwicklungslinien und Entstehungszusammenhänge der einzelnen Sammlungen sollen herausgearbeitet und im Kontext erschlossen werden. Zugleich sollen einzelne herausragende Sammlungsobjekte analysiert werden. Sammlungen waren und sind Zentren spezifischer Wissenspraktiken. Die Studierenden können Techniken der Erfassung und Erschließung von Sammlungen und Methoden der Bearbeitung von Sammlungsobjekten kennen und anwenden lernen. Der Vergleich mit anderen Universitätssammlungen soll schließlich zur Vernetzung und Kooperation anregen. Anhand der Sammlungsgeschichte soll auch die Hochschulgeschichte der TU Dresden in Grundzügen vermittelt werden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz
Seminar / Hauptseminar: 20 Frauen. Biographische Zugänge zur Geschichte der Frauenemanzipation in Deutschland
Ort: ABS/214
Zeit: Mi, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht das Leben und Wirken von 20 Frauen, die ihrer Zeit weit voraus waren und fast immer neben dem Mainstream des Gedachten standen, weil sie zutiefst von der Gleichberechtigung der Geschlechter überzeugt waren. In der einen oder anderen Weise versuchten sie, trotz Verunglimpfungen und z. T. erheblicher Widerstände, ihre Auffassungen umzusetzen. Das trifft auf interessante QuerdenkerInnen wie Louise Otto-Peters, Mathilde Franziska Anneke, Helene Lange, Clara Zetkin, Alice Salomon, Anita Augspurg, Helene Stöcker, Mathilde Vaerting, Helke Sander, Alice Schwarzer und andere Protagonistinnen der sich formierenden alten und neuen Frauenbewegungen zu. Vor dem Hintergrund der jeweiligen ökonomischen, sozialen, politischen und geistesgeschichtlich-mentalenen Kontexte sowie unter Berücksichtigung von lebensweltlichen Erfahrungen sollen die vielfältigen und z. T. konträren Vorstellungen von Frauen-Emanzipation samt der unterschiedlichen Wege dahin analysiert werden.

Einführende Literatur:

I. Lenz (Hrsg.), Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Ausgewählte Quellen, Wiesbaden 2009; A. Schaser, Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006; A. Conrad/ K. Michalik (Hrsg.), Quellen zur Geschichte der Frauen, Bd. 3, Neuzeit, Stuttgart 1999; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek bei Hamburg 1990; E. Frederiksen (Hrsg.), Die Frauenfrage in Deutschland 1865-1915, Texte und Dokumente, Stuttgart 1981; H. Schröder (Hrsg.), Die Frau ist frei geboren. Texte zur Frauenemanzipation. Band I.: 1789-1870; Band II: 1870-1918, München 1981.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Phil-PM-Gender-GM, Phil-PM-Gender-VM

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neue Geschichte (19. Jh.) Prof. Dr. Susanne Schötz Seminar / Hauptseminar: Emanzipatorische Bewegungen im 19. Jahrhundert Ort: ABS/213 Zeit: Do, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)
--

Knüpft man an den freiheitlichen und egalitären Elementen des Projektes „Bürgerliche Gesellschaft“ an, dann lässt sich der Grad ihrer Durchsetzung daran messen, welche – mehr oder weniger gleichen – Selbstverwirklichungschancen sie den Individuen unabhängig von Herkunft, Rasse, Religion oder Geschlecht einräumt. Das Seminar führt inhaltlich in die Geschichte emanzipatorischer Bewegungen des 19. Jh. ein, so in die Geschichte von konstitutionellem Liberalismus und Demokratiebewegung, in die Geschichte der Judenemanzipation, der Arbeiter-, Frauen- und Jugendbewegung. Mit dem Rekurs auf das Emanzipationsversprechen grundsätzlicher Freiheit und Gleichheit forderten diese Bewegungen die jeweilige Gesellschaft ihrer Zeit heraus, zwangen sie zu Zugeständnissen und trieben ihre Anpassungsfähigkeit, Dynamik und Weiterentwicklung voran. Auch die uns noch nahen emanzipatorischen Bewegungen von 1989 belegen die anhaltende Attraktivität des Freiheits- und Gleichheitspostulats.

Einführende Literatur:

P. Nolte, Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart, München 2012; A. Schaser/S. Schüler-Springorum (Hg.), Liberalismus und Emanzipation: In- und Exklusionsprozesse in Kaiserreich und Weimarer Republik, Stuttgart 2010; A. Schaser, Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006; H. Grebing, Geschichte der Arbeiterbewegung: von der Revolution 1848 bis ins 21. Jahrhundert, Berlin 2007; U. Herrmann (Hg.), „Mit uns zieht die neue Zeit ...“: der Wandervogel in der deutschen Jugendbewegung, Weinheim/München 2006; W. Michalka/M. Vogt (Hg.), Judenemanzipation und Antisemitismus in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert: ein Tagungsband, Eggingen 2003; G. A. Ritter/K. Tenfelde, Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914 [= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 5], Bonn 1992; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek bei Hamburg 1990.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/ Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz
Seminar / Hauptseminar: Vater, Mutter, Kind. Familienpolitik im 20. Jahrhundert
Ort: ABS/213 Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)
Achtung: Beginn erst am 25.4.2013

Dresden ist gegenwärtig die Stadt in der Bundesrepublik, in der die meisten Kinder geboren werden. Nach jahrelangen Debatten über bevorstehende Vergreisung und prognostiziertes Aussterben der Deutschen scheint wieder Hoffnung angesagt ... Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit der Geschichte der Institution Familie vom Kaiserreich bis zu den 1990er Jahren. Sie behandelt vorrangig die deutsche Entwicklung, richtet den Blick aber auch auf europäische Nachbarn und die außereuropäische Welt. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Entwicklung und Bedeutung von Familie und Familienpolitik in den unterschiedlichen politischen Systemen des 20. Jh. Dabei werden Veränderungen in Wirtschaft und Herrschaft, Demographie und Kultur, Ideologie, Geschlechterbeziehungen und Alltagsleben analysiert.

Einführende Literatur:

A. Gestrich, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 2012; M. Mitterauer, Historische Verwandtschaftsforschung, Wien 2012; Ders., Sozialgeschichte der Familie, Wien 2009; M. Mitterauer/N. Ortmayr (Hg.): Familie im 20. Jahrhundert. Traditionen, Probleme, Perspektiven (= Historische Sozialkunde 9), Frankfurt am Main 1997; W. Conze (Hg.): Zur Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Stuttgart 1976 (weiterführende Literatur enthält der Seminarplan).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Phil-PM-Gender-GM, Phil-PM-Gender-VM

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neueste und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar / Hauptseminar: Entgrenztes Gewalthandeln im 1. WK: Die Industrialisierung und Technisierung der Kriegsführung

Ort: BZW/A253

Zeit: Di, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im kommenden Jahr jährt sich der Beginn des 1. Weltkriegs zum 100. Mal. Er galt und gilt zum Teil noch heute vielen als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Grund genug, dieses historische Zentralereignis aus verschiedenen Perspektiven und Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entgrenzung des Gewalthandelns. Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne Gewalthandeln nicht zuletzt in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen im Zuge der Industrialisierung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandeln ein. Erster Kulminationspunkt dessen war der 1. Weltkrieg. Nach einem generellen Blick auf seine in der Forschung kontrovers verhandelten Ursachen und Folgen sowie seinen Verlauf soll die durchgreifende Industrialisierung der Kriegsführung, namentlich die Mobilisierung der nationalen Innovationssysteme der kriegführenden Staaten und die Technisierung des Schlachtfeldes, in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

J. Baberowski (Hg.), *Moderne Zeiten? Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2006; J.-J. Becker / G. Krumeich, *Der Große Krieg. Deutschland und Frankreich im Ersten Weltkrieg 1914–1918*, Essen 2010; J. Echternkamp et al. (Hg.), *Perspektiven der Militärgeschichte. Raum, Gewalt und Repräsentation in historischer Forschung und Bildung*, München 2010; G. Hirschfeld et al. (Hg.), *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*, Paderborn u. a. 2009; J. Keegan, *Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Tragödie*, Reinbek 2003; S. Martus et al. (Hg.), *Schlachtfelder. Zur Codierung militärischer Gewalt im medialen Wandel*, Berlin 2003; W. J. Mommsen, *Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters*. Frankfurt a. M. 2004; S. Neitzel (Hg.), *Kriegsgreuel. Die Entgrenzung der Gewalt in kriegerischen Konflikten vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert*, Paderborn 2007; C. Nübel, *Neue Forschungen zur Kultur- und Sozialgeschichte des Ersten Weltkriegs. Themen, Tendenzen, Perspektiven*, in: *H-Soz-u-Kult*, 14.06.2011, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2011-06-001> (10.2.2013); L. Raphael, *Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914–1945*, München 2011; M. Salewski, *Der Erste Weltkrieg*, Paderborn 2003; H. Trischler, *Nationales Sicherheitssystem-nationales Innovationssystem. Militärische Forschung und Technik in Deutschland in der Epoche der Weltkriege*, in: B. Thoß / H.-E. Volkmann, *Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich*, Paderborn 2002, S. 107–131; P. Wilding, *Krieg – Technik – Moderne: Die Eskalation der Gewalt im „Ingenieur-Krieg“*. Zur Technisierung des Ersten Weltkrieges, in: P. Ernst et al. (Hg.), *Aggression und Katharsis. Der Erste Weltkrieg im Diskurs der Moderne*, Wien 2004, S. 163–186.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Phil-PM-WT 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte

PD Dr. Michael Schäfer

Seminar / Hauptseminar: Bildungsbürgertum und Kulturkrise in Deutschland 1900–1970

Ort: ABS/105

Zeit: Fr, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Einschreibung erfolgt über OPAL.

Das „Bildungsbürgertum“ gilt als spezifisch deutsches Phänomen: Die Angehörigen der akademischen Berufe bildeten im Deutschland des 19. Jahrhunderts eine soziale Gruppe mit ausgeprägtem Eigenbewusstsein, eigentümlicher Mentalität und einem nachdrücklich vertretenen Anspruch auf Meinungsführerschaft in der Öffentlichkeit. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert habe sich aber im Bildungsbürgertum – so eine verbreitete Lesart der historische Forschung – ein allgemeines Krisengefühl breit gemacht. Man beklagte die „Verflachung des Geistigen“, die „Vermassung“ der modernen Gesellschaft und den drohenden Untergang der „Persönlichkeit“, das Vordringen des „Materialismus“ und dem Niedergang des „Idealismus“.

In der Geschichtswissenschaft gibt es schon seit Längerem eine lebhafte Diskussion über die Bedeutsamkeit dieser Diskurse. Haben wir es hier mit einer Abwendung intellektueller Führungsschichten von der Moderne, von den Traditionen „westlicher“ Aufklärung, von Demokratie und Liberalität zu tun, die womöglich in die Katastrophe des Nationalsozialismus führte? Spiegelte sich in den kulturkritischen Diagnosen auch eine soziale Krise des Bildungsbürgertums wider? Bedrohten die krisenhaften Umbrüche der Jahrzehnte nach 1914 – Kriege und Revolutionen, Inflationen und Wirtschaftskrisen – den gesellschaftlichen Status und die ökonomische Existenzgrundlage der deutschen Akademiker? Lässt sich eine Kontinuität bildungsbürgerlicher Kulturkritik über das Ende des Nationalsozialismus hinaus bis in die frühe Bundesrepublik verfolgen?

Einführende Literatur:

G. Bollenbeck, Eine Geschichte der Kulturkritik, München 2007; K. Jarausch, Die Krise des deutschen Bildungsbürgertums im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: J. Kocka (Hg.), Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, Band 4, Stuttgart 1989, S. 180–205.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Zeitgeschichte

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar / Hauptseminar: Jüdisches Leben und Antisemitismus in Deutschland (1933–1945)

Ort: HAIT

Zeit: Blockseminar

Achtung: persönliche Anmeldung erforderlich, Tel.: 463 32802

Das Hauptseminar beschäftigt sich einerseits mit den Zielen und Etappen der NS-Judenpolitik, von der 1933 in Deutschland einsetzenden Ausgrenzung bis zur Ermordung des europäischen Judentums. Zum anderen sollen aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Kultur der jüdischen Minderheit im „Dritten Reich“ sowie die vielfältigen Reaktionen auf die nationalsozialistische Verfolgungspolitik dargestellt werden.

Vorbesprechung des Blockseminars am Donnerstag, den 18. April, um 16.40 Uhr im Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Einführende Literatur:

S. Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, 2 Bde., München 1998 und 2006; P. Longerich, „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006; W. Benz (Hrsg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. Jüdisches Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 1993.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neueste und Zeitgeschichte

Gast-Prof. Dr. Kay Schiller

Seminar / Hauptseminar: Geschichte der sozialen Bewegungen in Europa seit 1945

Ort: BZW/A152

Zeit: Do, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Termine: 18.4./ 2.5./ 4.5. (=Samstag 09:20–12:40)/ 16.5./ 30.5./ 20.6./ 22.6 (=Samstag 09:20–12:40)/ / 11.7.

<https://sites.google.com/site/hsrsozialebewegungen/>

Das Hauptseminar/Seminar folgt in jeweils 10 Sitzungen chronologisch und inhaltlich den Vorgaben der Vorlesung Protest, Terrorism and Revolution in Contemporary Europe und vertieft den historischen Stoff anhand von studentischen Vorträgen zu Teilaspekten sowie der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von Schlüsseltexten aus der Sekundärliteratur. Teil 1 und Teil 2 ergänzen sich, können aber auch unabhängig voneinander belegt werden. Teilnehmer sollten gute passive Englischkenntnisse besitzen.

Teil 2: Der Kurs behandelt die Geschichte von Protest und sozialen Bewegungen, unkonventioneller Politik und Anti-Establishment-Aktivismus sowie verwandter Phänomene von den 1950er Jahren bis zum Ende des Kalten Krieges und darüber hinaus. Im zweiten Teil liegt das Schwergewicht neben den separatistischen terroristischen Bewegungen in Spanien und Nordirland auf paneuropäischen Bewegungen wie der zweiten Welle der Frauenbewegung, der Friedensbewegung Ende der 1950er und Anfang der 1980er Jahre sowie der Umweltbewegung in den 1970er Jahren. Ein weiterer Fokus sind die Reformbewegungen in Osteuropa wie Charta 77 in der Tschechoslowakei und KOR und Solidarität in Polen sowie ihr Beitrag zu den Revolutionen 1989/90. Der Kurs endet mit einem Ausblick auf politische Protestbewegungen zu Ende des 20. und Beginn des 21. Jahrhunderts in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Ostblocks.

Am Ende des jeweiligen Semesters sollten die Studenten folgendes erzielt haben:

- ein vertieftes Wissen zum Thema Protest und soziale Bewegungen, unkonventionelle Politik und Anti-Establishment-Aktivismus sowie verwandter Phänomene in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
- ein gutes Verständnis dafür, auf welche unterschiedlichen Weisen die historische Sekundärliteratur das Thema der neuen sozialen Bewegungen behandelt
- die Fähigkeit, soziale Bewegungen aus verschiedenen nationalen Kontexten miteinander zu vergleichen, insbesondere innerhalb West- und Osteuropas

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neueste und Zeitgeschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Seminar / Hauptseminar: Das Auswärtige Amt im Dritten Reich

Ort: ABS/213

Zeit: Di, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Wie verhielten sich die Angehörigen des Auswärtigen Amtes nach Hitlers Machtübernahme 1933? Welche Rolle spielte der Auswärtige Dienst im nationalsozialistischen Herrschaftssystem? Wie war das Auswärtige Amt in den Terrorapparat integriert, der sich während des Zweiten Weltkrieges über weite Teile Europas erstreckte? Welchen Anteil hatten deutsche Diplomaten an der Verfolgung und Ermordung der deutschen und europäischen Juden? Und welche Rolle spielte all das nach 1945?

Diesen (und weiteren) Fragen ist die im Jahr 2005 vom damaligen Bundesminister des Auswärtigen Amtes, Joschka Fischer, berufene „Unabhängige Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Auswärtigen Amtes in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik“ nachgegangen. Der 2010 von der Kommission vorgelegte Abschlussbericht und die dadurch entfachte Debatte bilden den Ausgangspunkt für die Diskussion der Frage, ob das Auswärtige Amt im „Dritten Reich“ Teil des Vernichtungsapparates oder ein Hort der Opposition gegen Hitler war. In der Lehrveranstaltung sollen dazu relevante Quellen (Akteneditionen des Auswärtigen Amtes, Akten der Reichskanzlei, Protokolle des „Wilhelm Strafprozesses“ sowie die Memoiren von Diplomaten) vorgestellt und ausgewertet werden.

Die Teilnahme setzt die Kenntnis des Berichts der „Unabhängigen Historikerkommission“ sowie die Bereitschaft zu intensiver Quellenlektüre voraus.

Einführende Literatur:

E. Conze/N. Frei/P. Hayes/M. Zimmermann, Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik, München 2010.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Seminar / Hauptseminar: Geschichtskultur. Konturen eines Forschungskonzepts zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Ort: ABS/213

Zeit: Mi, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Das Konzept der Geschichtskultur hat sich als Forschungsansatz in der Geschichtsdidaktik immer stärker durchgesetzt. In der Fachwissenschaft wird zugleich über Konzepte wie „Geschichtspolitik“ und „Erinnerungskultur“, „Erinnerungsräume“ und „Erinnerungsorte“, „historische Jubiläen“ und „kollektives Gedächtnis“ debattiert. Hierbei ist es auffällig, dass sich der fachdidaktische und fachwissenschaftliche Diskurs weitgehend getrennt voneinander entwickelt haben. Im Seminar soll es darum gehen, beide Diskussionsstränge zusammenzuführen und sich ihrer theoretisch zu vergewissern. In einem zweiten Teil sollen unterschiedliche Formen der Geschichtskultur (etwa Ausstellungen, Denkmäler, Museen, Jubiläen, Filme etc.) mit Blick auf ihre didaktischen und schulischen Zusammenhänge näher betrachtet werden.

Einführende Literatur:

J. Rüsen, Kultur macht Sinn. Orientierung zwischen Gestern und Morgen, Köln 2006; B. Schönemann/ U. Uffelman (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000; W. Hartwig, Geschichtskultur und Wissenschaft, München 1990; M. Halbwachs, Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (frz. Orig. 1950); A. Assmann, Erinnerungsräume. Formen im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1992; V. Oswald/ H.-J. Pandel (Hg.), Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart, Schwalbach 2009; W. Müller u.a. (Hg.), Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus, Münster 2003; E. Wolfrum, Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1848-1990, Darmstadt 1999; S. Handro/ B. Schönemann (Hg.), Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011; B. Hanke, Geschichtskultur an höheren Schulen von der Wilhelminischen Ära bis zum Zweiten Weltkrieg. Das Beispiel Westfalen, Berlin 2011; M. Klein, Schülerinnen und Schüler am Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Eine empirisch-rekonstruktive Studie, Wiesbaden 2012; Lehrpläne Geschichte für Gymnasium und Mittelschule, hg. v. Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport, Dresden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM, Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Hauptseminar: Schulbesuch im Reformschulzimmer

Ort: ABS/310

Zeit: Mo, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

###

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym

Didaktik der Geschichte

apl. Prof. Dr. Sylvia Mebus

Hauptseminar: Erinnern und Gedenken als sozial angeregter und rekonstruktiver Prozess –
Der historische Bildungswert von Denkmälern und Orten des Gedenkens

Ort: Schulmuseum Dresden

Zeit: Mo, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Denkmäler und Orte des Gedenkens finden sich überall in unserem Umfeld. Sie werden bewusst geschaffen und verfolgen bestimmte Absichten. Die Botschaften von Denkmälern und Orten des Gedenkens zu entschlüsseln und ihre Bedeutung für die Gegenwart/Zukunft zu prüfen, erfordert De-Konstruktionskompetenz. Die De-Konstruktion von Denkmälern ist auch Lehrplaninhalt auf verschiedenen Klassenstufen (8, 11, 12).

Das Hauptseminar stellt sich zur Aufgabe, mittels theoretischer Studien zur De-Konstruktion von Orten des Erinnerns und der sächsischen Lehrpläne ausgewählte Beispiele zu untersuchen in unterrichtsrelevante Lehrbeispiele zu erarbeiten.

Einführende Literatur:

K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens. Wochenschau Verlag 2000; Handbuch Geschichtsdidaktik (Hg. von K. Bergmann u. a.). Themenhefte Geschichte 5. Ars una 2006; Historisches Denken. Ein Kompetenzstrukturmodell. Hrsg. von W. Schreiber, A. Körber, B. von Borries, R. Krammer, S. Leutner-Ramme, S. Mebus, A. Schöner, B. Zieger (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1), Neuried: ars una 2006; Geschichte denken statt pauken in der Sekundarstufe II. zus.gest. und bearb. von M. Ventzke, S. Mebus und W. Schreiber, Sächsisches Bildungsinstitut 2010; Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht; B. von Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick: Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe. Opladen Farmington Hills 2008: Verlag Barbara Budrich, darin: Kapitel 5: Teilhabe an „Geschichtskultur“ – vergängliche Mode oder chancenreiche Notwendigkeit? (S. 155-216).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym

7. SPÜ und begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Didaktik der Geschichte
Sascha Donat/Christian Herm M.A.
Schulpraktische Übungen (SPÜ)
Ort und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschuldozenten gemeinsam geleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte Dr. phil. habil. Sonja Koch Begleitseminar zum Blockpraktikum B Ort und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte Christian Herm, M.A. Begleitseminar zum Blockpraktikum B Ort und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben
--

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

8. Forschungskolloquien

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; offen für andere Studierende.

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im BA-Studiengang können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im MA-Studiengang sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SP/SM 1–2).

Im modularisierten Staatsexamen findet das geschichtsdidaktische Kolloquium im Rahmen des Aufbaumoduls Didaktik statt. Im Kolloquium werden neuere Arbeiten und Forschungen auf dem Feld der Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur sowie der Geschichte von Schule, Bildung und Unterricht vorgestellt und diskutiert. Es dient darüber hinaus der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: ABS/105

Zeit: Di, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Forschungsprobleme der Alten Geschichte erarbeitet und diskutiert werden. Mögliche Themen sind:

- die *lex Acilia repetundarum*
- die Entscheidungen der frühen römischen Kaiser zwischen Sachorientierung, patronaler Verpflichtung und allgemeiner Fürsorge;
- staats- und sakralrechtliche Einträge im Lexikon des Festus;
- Homer - eine Person?
- Gewalt im klassischen Athen.

Die Veranstaltung ist ausgerichtet auf Studierende mit vertieften Interessen in der Alten Geschichte, die beim Anblick eines lateinischen Textes nicht verkrampfen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte Prof. Dr. Uwe Israel / Prof. Dr. Gert Melville Forschungs- und Examenskolloquium: Zur Transzendenz und Religiosität im Mittelalter Ort und Zeit nach Vereinbarung

Die Veranstaltung wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens und der mittelalterlichen Historiographie befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten.

Beginn und Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte Prof. Dr. Uwe Israel Forschungs- und Examenskolloquium Ort und Zeit nach Vereinbarung

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW,
PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Jens Röhrkasten / Dr. Cristina Andenna

Forschungskolloquium in der FOVOG: Geschichte und Grundlagen der religiösen Orden

Ort: FOVOG Bibliothek

Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: Cristina.Andenna@tu-dresden.de

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte
Prof. Dr. Winfried Müller/ Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff
Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Ort: ABS/310
Zeit: Do, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)
Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Technikgeschichte

Ort: BZW/A255

Zeit: Di 6.+7. DS (16:40–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduirungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben – z. B. die verschiedener Teilprojekte des SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ – vorgestellt. Ebenfalls werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen, die neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes präsentieren. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen, um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per Email über christa.schroeder@tu-dresden.de anmelden und in den Email-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-mail versendet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Historisch-fachdidaktisches Kolloquium

Ort: ABS/310

Zeit: Mi, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

9. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare

Lehrveranstaltungen im Modul Allgemeine Qualifikationen erschließen unterschiedliche Wissenschafts- und weitere Praxisbereiche. Sie geben die Möglichkeit, nach je eigenen Interessen zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen zu erwerben.

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

AQUA
Prof. Dr. Jens Röhrkasten / Dr. Cristina Andenna
Forschungskolloquium in der FOVOG: Geschichte und Grundlagen der religiösen Orden
Ort: FOVOG Bibliothek Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: Cristina.Andenna@tu-dresden.de

AQUA
Prof. Dr. Josef Matzerath
Praxisseminar: Geschichte als Ausstellung
Ort: ABS/214 Zeit: Mi, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Historische Ausstellungen sind „Konstruktion[en] von Geschichte“ (Aleida Assmann 2007). Die Erzählung, die Ausstellungsbesucher wahrnehmen, hängt davon ab, wie Exponate inszeniert und zueinander angeordnet und wie sie durch Texte oder neue Medien kontextualisiert wurden. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt zudem der Rahmen, in dem eine Ausstellung stattfindet. Dieser beschränkt sich nicht nur auf die Ausstellungsräume, er umfasst auch gesellschaftliche Diskurse. So löste die „Wehrmachtsausstellung“ des „Hamburger Instituts für Sozialforschung“ in den 1990er Jahren eine breite politische Debatte über die Darstellung der NS-Vergangenheit aus. Die oberösterreichische Landesausstellung „Mahlzeit!“ trug 2009 zur Konstruktion der kulturellen Identität Österreichs und zur lang anhaltenden Debatte um die Einrichtung eines österreichischen historischen Museums bei. Das Dresdner Stadtmuseum stilisiert in seiner Dauerausstellung Dresden im 19. Jahrhundert zur „Stadt der Bürger“.

Solche politischen, kulturellen oder sozialen Narrative haben ihren Ursprung in oft langwierigen Vorbereitungsprozessen.

Von der Konzeption über die Recherche, die Gestaltung, das Verfassen von Ausstellungs- und Katalogtexten bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit, der Finanzierung und der didaktischen Begleitung widmet sich das Praxisseminar deshalb den Etappen der praktischen Umsetzung historischer Ausstellungen. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wird ein aktuelles Projekt – eine Ausstellung zur Dresdner Tafelkultur um 1900 – kritisch hinterfragt.

Einführende Literatur:

A. Assmann, Konstruktion von Geschichte in Museen, in: APuZ 49 (Museen und Gesellschaft, 2007) (online unter: www.bpb.de); P. Aumann/F. Dürr, Ausstellungen machen, Stuttgart 2013; E. Dawid, Texte in Museen und Ausstellungen (ein Praxisleitfaden), Bielefeld 2002; M. Fehr/S. Grohé, Geschichte – Bild – Museum (Zur Darstellung von Geschichte im Museum), Köln 1989; J. Jordan, Essen, Identität und Zeitgeschichte in österreichischen Ausstellungen, in: D. Rupnow/H. Uhl (Hg.), Zeitgeschichte ausstellen in Österreich (Museen – Gedenkstätten – Ausstellungen), Wien Köln Weimar 2011, S. 393-416; T. G. Natter (Hg.)/M. Fehr (Hg.)/B. Habsburg-Lothringen (Hg.), Die Praxis der Ausstellung (Über museale Konzepte auf Zeit und auf Dauer), Bielefeld 2012; D. Roher/H. P. Treicher, Bestecke entdecken (Tafelkultur von 1400 bis zur Gegenwart, rund um die Sammlung Holländer, Sonderausstellung im Alimentarium, Museum der Ernährung, Vevey, Schweiz, 23. März 2007 – 6. Januar 2008), Vevey 2007.

AQUA

Dr. Alexander Kästner

Praxisseminar: Paläografische Übungen

Ort: N.N.

Zeit: Blockveranstaltung (Termine nach Absprache)

Achtung: Erste Sitzung bereits am 12. April 2013, 9:20 – 12:40 Uhr, ABS/310

Praxisnah werden wir anhand einer Vielzahl von Quellen und Transkriptionsübungen unterschiedliche Drucke und Handschriften des 16. – 19. Jahrhunderts gemeinsam lesen und erschließen. Ergänzt werden die Übungen durch einen Archivausflug. In Absprache mit dem Dozenten kann am Ende des Seminars eine eigene Projektarbeit vorgestellt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Persönliches Erscheinen zur **ersten Sitzung am 12. April 2013**.

Ich bitte Sie für meine Planungen um eine kurze persönliche Anmeldung per Email (keine Teilnehmerbeschränkung): alexander.kaestner@tu-dresden.de

Einführende Literatur (und individuelles Übungstool):

«Ad fontes» – Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>

AQUA

Kirsten Vincenz, M.A./ Dr. Manuel Frey

Praxisseminar: Zappelschränke und Universalinstrumente: Objekte des Wissens in den Sammlungen der TU Dresden

Ort: BZW/Kustodie

Zeit: Di, **Achtung!** 17:00–18:30 Uhr

Sammlungen sind Orte der Selbstbeobachtung in der modernen Wissensgesellschaft. Sammeln ist eine spezifische Form des Umgangs mit Objekten. Neben den Museen als „Leitinstitutionen des Sammelns in der Moderne“ (K.-S. Rehberg) kommt auch den Universitätssammlungen eine besondere Bedeutung zu. Seit dem 17. Jahrhundert verfügen Universitäten in Europa (Basel, Oxford) über beeindruckende Lehrsammlungen. Seither haben Sammlungen bei der Herausbildung vieler wissenschaftlicher Disziplinen eine herausragende Rolle gespielt. Die TU Dresden verfügt mit über 40 Sammlungen und ca. 11.000 inventarisierten Objekten über einen ungewöhnlich reichhaltigen Sammlungsbestand, darunter die historische Farbstoffsammlung, die Hermann-Krone-Sammlung und einen Fundus von ca. 3000 Werken der Bildenden Kunst. Diese große, historisch gewachsene Vielfalt aus unterschiedlichen Fachdisziplinen birgt ein beachtliches wissenschaftliches Potential.

Das Seminar will einen kultursoziologisch und wissenschaftshistorisch informierten Überblick über einige beispielhafte Sammlungen der TU bieten, zur sammlungsbezogenen Forschung anregen und das wissenschaftliche Potential der Universitätsammlungen für die Studierenden besser sichtbar machen. Ausgangspunkt ist der „material turn“, die Aufwertung der Objekte im wissenschaftlichen Kontext seit den 1980er Jahren. Entwicklungslinien und Entstehungszusammenhänge der einzelnen Sammlungen sollen herausgearbeitet und im Kontext erschlossen werden. Zugleich sollen einzelne herausragende Sammlungsobjekte analysiert werden. Sammlungen waren und sind Zentren spezifischer Wissenspraktiken. Die Studierenden können Techniken der Erfassung und Erschließung von Sammlungen und Methoden der Bearbeitung von Sammlungsobjekten kennen und anwenden lernen. Der Vergleich mit anderen Universitätsammlungen soll schließlich zur Vernetzung und Kooperation anregen. Anhand der Sammlungsgeschichte soll auch die Hochschulgeschichte der TU Dresden in Grundzügen vermittelt werden.

AQUA

Thomas Wolf

Praxisseminar: Politik und Geschichte erklären. Ein Projektseminar zur Entwicklung von Videoerklärstücken

Ort: GER/269

Zeit: Di, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Achtung: Das Seminar beginnt bereits am 9. April 2013

Traditionell ist der Text das in der Geschichtswissenschaft dominierende Medium. Historiker gewinnen ihre Erkenntnisse nicht nur vorwiegend aus textlichen Quellen, sie präsentieren jene auch in Form von Monografien oder Fachaufsätzen. Aufgrund der Auswirkungen des „linguistic turn“, des „visual turn“ und anderer proklamierter Paradigmenwechsel in den Sozialwissenschaften geriet in den vergangenen etwa drei Jahrzehnten jedoch auch in der Geschichtswissenschaft die Frage nach der Medienabhängigkeit von Erkenntnis in den Fokus und die Dominanz des Textes ins Wanken. Die Überzeugung, dass unterschiedlichen Medien je unterschiedliche Potenziale und Grenzen in der Übermittlung von Informationen innewohnen – „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ –, führte zwar zur Ausweitung des Quellenbegriffs, jedoch keineswegs zur Etablierung neuer Darstellungsformen. Diese Monopolstellung erscheint nicht nur aus erkenntnistheoretischen Gründen hinterfragenswert. Gewandelte Gewohnheiten in der Mediennutzung lassen die Fähigkeit, historisches Wissen vielfältig „medialisieren“ zu können, zunehmend zu einer wichtigen Berufsqualifikation werden.

Im Seminar sollen daher grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit audiovisuellen Präsentationstechniken und -programmen vermittelt und gemeinsam Möglichkeiten zur Visualisierung sozialwissenschaftlichen Wissens erarbeitet werden. Ziel dieses projektorientierten Seminars ist es, zentrale politische und historische Fragen und Themen mit Hilfe sogenannter „Erklärstücke“ in audiovisueller Form darzustellen. Erklärstücke können sowohl kurze Filme als auch Animationen sein. Beispiele finden Sie hier: <http://www.youtube.com/user/thesimpleshow>, <http://www.youtube.com/user/explainity>, <http://www.youtube.com/user/PolitikdidaktikDD>. Anhand solcher Erklärstücke möchte das Seminar die Möglichkeit bieten, beispielhaft, in kreativer Form und anwendungsbezogen die Aufbereitung geschichtswissenschaftlichen Wissens im Feld der „Neuen Medien“ zu erproben.

Das Seminar wird in Kooperation mit der Professur für Didaktik der politischen Bildung sowohl für Studierende der Geschichte als auch der Gemeinschaftskunde angeboten.

Einführende Literatur:

S. Haas, Designing Knowledge. Theoretische und pragmatische Perspektiven der medialen Bedingungen der Erkenntnisformulierung und -vermittlung in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: F. Crivellari u.a. (Hrsg.):, Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Konstanz 2004, S. 211-236; P. Lewandowsky/ F. Zeischegg, Visuelles Gestalten mit dem Computer, Reinbek bei Hamburg 2002; D. J. Staley, Computers, Visualization, and History. How New Technology Will Transform Our Understanding of the Past, New York 2003.

E-Mail: Thomas.Wolf6@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

10. Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Die Termine werden zum Beginn des Semesters sowohl auf der Homepage als auch am Aushang des Instituts bekannt gegeben.

Die Online-Anmeldung für einen dieser Termine ist dann über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät möglich.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

Erster Termin: 26. April 2013, 9.20–10.50 Uhr / Raum: siehe Institutshomepage

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:
Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM 3

B. Sonstige Lehrveranstaltungen

1. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien

Die Angebote des ZIS finden Sie hier:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zis/studierende/lehre/

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

1. Personal

Institutssekretariat

Sitz des Instituts: August-Bebel-Str. 30 / 30a

Andrea Deichmann

Raum 327

Telefon: 463–35825

Fax: 463–36212

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 12:00 Uhr; Dienstag, 07.30 - 10:30 Uhr, 13.30 . 14.30 Uhr;

Mittwoch, 07:30 – 11:00 Uhr; Donnerstag, 07:30 – 09:00 Uhr, 11:00 – 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Raum 339

Telefon: 463–33799

E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 10:00 – 11:30 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich

Raum 302

Telefon: 463–35823

Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

Raum: 338

Telefon: 463–35821

E-Mail: Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: montag, 16:30 – 17:30 Uhr

Fabian Knopf, M.A.

Raum 301

Telefon: 463–42383

E-Mail: Fabian.Knopf@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Konrad Petzold, M.A.

Raum 301

Telefon: 463–42383

E-Mail: Konrad.Petzold1@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. des. Alexandra Hasse-Ungeheuer

Raum: BZW/A504

Telefon: 463–34994

E-Mail: Alexandra.Hasse-Ungeheuer@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 16:00 – 17:00 Uhr

Stefan Fraß, M.A.

Raum: BZW/A504

Telefon: 463–34994

E-Mail: Stefan.Frass@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Daniel Pauling, M.A. Raum 308
E-Mail: Daniel Pauling@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr

Telefon: 463 – 35716

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel Raum 323
E-Mail: Uwe.Israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45 – 15:45 Uhr

Telefon: 463–36498

Sekretariat

Renate Schollmeyer Raum 322

Telefon: 463–35824

Fax: 463–37237

E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag, 09:00 – 13:00 Uhr

Dr. Reinhardt Butz Raum 318
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 463–35815

Dr. Cristina Andenna
E-Mail: Cristina.Andenna@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: 47 93 41 80

Prof. Dr. Gert Melville
E-Mail: gert.melville@t-online.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: 47 93 41 80

Prof. Dr. Rudolf Pörtner
E-Mail: Rudolf.Poertner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: 47 66 309

Prof. Dr. Jens Röhrkasten
E-Mail: J.Roehrkasten@bham.ac.uk
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: 47 93 41 80

Dr. Coralie Zermatten
E-Mail: Coralie.Zermatten@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: 47 93 41 83

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463–35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr

Sekretariat
Margit Spretz Raum 331 Telefon: 463–35814
Fax: 463–37234
E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Aushang

Dr. Alexander Kästner Raum 324 Telefon: 463–39288
E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr

Dr. Ulrike Ludwig Raum 336 Telefon: 463–42182
E-Mail: ulrike.ludwig@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:30 – 12:30 Uhr

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Swen Steinberg, M.A. Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Swen.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit Fach: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr
ERASMUS-Angelegenheiten: Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr

apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463–35851
E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: **Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr**

Sekretariat
Claudia Müller Raum 331 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. Martin Bemann Raum 331 Telefon: 463–35842
E-Mail: Martin.Bemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17.00 – 18.00 Uhr

Dorothea Gellrich M.A. Raum 332 Telefon: 463–35930
E-Mail: Dorothea.Gellrich@tu-dresden.de
Sprechzeit: Freitag, 13.00 – 14.00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum 335 Telefon: 463–35818
E-Mail: Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13.30 – 14.30 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Sascha Donat Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Sascha.Donat@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 13.00 – 14.00 Uhr
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Herm, M.A. Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Christian.Herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/ Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

PD Dr. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11.00 – 12:00 Uhr

PD Dr. Michael Schäfer Raum 308
E-Mail: Michael.Schaefer@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Antje Scheicher
E-Mail: Antje.Scheicher@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

DAAD-Gastprofessur

Gast-Prof. Dr. Kay Schiller Raum 333 Telefon: 463–35816
E-Mail: Kay.Schiller@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Sitz: Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463–34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45 – 17.15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Sekretariat:

Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463–34723
Fax: 463–37265

E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 16:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 16:00 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:15 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463–34899
E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Schwarz, M. A. BZW Raum A 519 Telefon: 463–34003
E-Mail: Martin.Schwarz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463–32269
E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 15:00 Uhr und nach Vereinbarung

Anke Woschech, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463–32939
E-Mail: Anke.Woschech@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463-32802

Fax: 463-36079

E-Mail: hait@mail.zih.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals

Raum 103

Telefon: 463-32802

E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jan Erik Schulte

Raum 104

Telefon: 463-36064

E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

2. Adressen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Geschichte
Prof. Dr. Frank-Michael-Kuhleemann
ABS/ 335
Tel. 0351 463 35818

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
BZW A 304
Tel.: 0351 463 34022

Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt (Fak. EW,
Phil. Fak., Fak. SLK) für die Lehramts-
bezogenen Bachelor- und Master-
Studiengänge
WEB5, Zi. 6c ... und ...
Zellescher Weg 17, BZW R 06
Tel. 0351 463 42520

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und
Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi.
11
Tel. 0351 463 35807

Sonderforschungsbereich 804
„Transzendenz und Gemeinsinn“
Zellescher Weg 17
01069 Dresden
Tel. 0351 463 37581
(Sekr. Frau Eichler / BZW-A 529)

Institut für Sächsische Geschichte und
Volkskunde e.V.
Zellescher Weg 17
01069 Dresden
Tel. 0351 463 1650

Hannah-Arendt-Institut für Totalitaris-
musforschung e.V.
Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6
Tel. 0351 463 32802

FOVOG – Forschungsstelle für Verglei-
chende Ordensgeschichte
Zellescher Weg 21
01217 Dresden

3. Einige Abkürzungen

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c